

**Besitzpreis:**  
Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., bei  
den Kaiserl. deutschen Postanstalten viertel-  
jährlich 3 Mark; außerhalb des deutschen Reiches  
tritt Post- und Stempelschlag hinzu.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Ankündigungsgebühren:**  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner  
Schrift 20 Pf. Unter „Eingeschränkt“ die Zeile 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Ziffernseiten entgeg. Aufschlag.

**Erscheinen:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.  
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:  
Hofrat Otto Banch, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

## Amtlicher Teil.

Dresden, 24. Februar. Se. Majestät der König haben dem Schuldirektor Carl Heinrich Ferdinand Engelman in Dippoldiswalde das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden Altersgnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Lieutenant à D. Dr. Gottlob Abraham von Schönberg auf Purishenstein zum Kammerherrn Altersgnädigst zu ernennen geruht.

Mit Altherkömmlicher Genehmigung Se. Majestät des Königs ist die Stelle des Bezirksarztes für den Bezirk der Kreischaupräsidenten Borna mit dem Wohnsitz in Borna vom 1. März 1890 ab dem bisherigen Bezirksarzt in Marienberg Dr. med. Curt Maximilian von Wüste übertragen worden.

Se. Majestät der König haben dem Postdirektor Oscar Ewald Nohrbach in Frankenberg das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens Altersgnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Teil.

### Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. März nachm. (Tel. d. Dresden Journ.) Offiziell werden weiter folgende Stichwahlergebnisse gemeldet: In Reichenbach i. Voigtl. wurde Kurz (deutschl.), in Homburg Junk (deutschl.), in Darmstadt Olann (nat.-lib.), in Gießen Guttstein (deutschl.), in Friedberg ebenfalls Guttstein (deutschl.) gegen Orlots (nat.-lib.) gewählt. In Pforzheim ist nicht Gosefolt (deutschl.) gewählt, sondern Grumbt (freitol.).

Köln, 1. März. (Tel. d. Dresden Journ.) Die „Kölner Zeit.“ berichtet, daß seit vorgestern die Saarbrückische Bergwerke Arbeiterausschüsse eingesetzt haben.

Sofia, 28. Februar. (W.T.B.) Der „Agence Balkanique“ zufolge hat die bulgarische Regierung dem deutschen Generalkonsul Jahn, M. Wangenheim mitgeteilt, daß die Bulgarische Bank angewiesen ist, die rückständigen russischen Occupationskosten bis einschließlich 1. Januar 1890 unverzüglich auszuwidern. Bezuglich der Lieferungen von Waffen und Munition erbat sich die bulgarische Regierung vorerst die Rechnungen.

Dresden, 1. März.

Der Volkschulunterricht in England.

Im englischen Parlamente wurde vor einigen Tagen über die Frage der freien Schule, d. h. des unentgeltlichen Volkschulunterrichts verhandelt. Die Verhandlungen führten indes zu keinem Ergebnis; die Angelegenheit wurde vielmehr auf unbestimmte Zeit hinaus verschoben, und zwar nicht deshalb, weil die eine oder die andere der politischen Parteien die Erfreilichkeit des unentgeltlichen Volkschulunterrichts in Frage gezogen hätte, sondern lediglich darum, weil man sich über die zu treffenden Maßregeln im einzelnen nicht einigen konnte. Zur klareren Übersicht der Sachlage dürfte der nachstehende, der Münchener „Allg. Zug.“ entnommene Überblick über den gegenwärtigen Stand des englischen Volkschulwesens wohl am Platze sein.

Die eigentlichen Volkschulen in England sind die Board Schools. Board bedeutet zunächst Breit, sodann auch Tisch, Tafel, dann aber steht es figurlich auch dafür, was an der Tafel vornehmlich geschieht und so heißt es auch „Belohnung“ und als Zeitwort be-

höfigen“. Man speist aber nicht nur an der Tafel, sondern es sieht auch wohl eine Anzahl von Menschen zur Beratung daran versammelt, und in diesem Sinne steht Board übertragen auch wieder für eine beratende Versammlung selbst, für ein Kollegium. Dieseige Versammlung, die zur Beratung für Schulzwecke erwählt worden, heißt dann School Board und die von diesem öffentlichen Board begründeten Schulen werden noch derselben wieder Board Schools genannt. Der obligatorische Schulunterricht wurde in England erst vor 20 Jahren eingeführt. Erst im Jahre 1870 traten in den verschiedenen Städten und ländlichen Bezirken die verschiedenen School Boards ins Leben, und zwar auf Grund einer allgemeinen Wahl, wozu alle diejenigen, die städtische Abgaben entrichten, berechtigt sind, gleichviel welches Geschlechtes sie sind. Sollte in der That eine Mutter, deren Mann gestorben oder geisteskrank oder auch davongelaufen ist oder aus irgend einem anderen Grunde es ihr überlägt, die Familie zu ernähren und für die Steuern aufzukommen, in Sachen, wo es sich um die Erziehung der Jugend handelt, nicht ebenso gut mitzurechnen haben, wie Väter, die ein ähnliches Haushalt inne haben und etwa dieselben Steuern bezahlen? Durch Bejahung dieser Frage ist denen, für die die Emancipation der Frauen wirkt, ein wesentlicher Punkt gewonnen. Es handelt sich zwar zunächst nur um die fehlbündigen Frauen, aber das Prinzip der Unzulänglichkeit der Frauen bei den Wahlen ist damit gebrochen, und viele erachten es nun noch für eine Frage der Zeit, daß diese Frauen auch dasselbe Recht für die Parlamentswahlen zugestanden wird. Für die Schulkollegien sind sie immerhin nicht nur aktiv sondern auch rasch wahlbereit, und einige der hervorragendsten Mitglieder derselben sind tatsächlich Frauen, beziehungsweise Jungfrauen. In den Händen dieser Kollegen ruht im wesentlichen die Verwaltung der Board Schools, die allerdings in Gewahrsamheit gewisser Parlamentsberücksüsse, sowohl in Bezug auf die Lehrgegenstände als die Zahl der Lehrstunden und dergl. geschahen muß. Auch liegt eine gewisse Kontrolle in den Händen der Regierung oder doch des „Council of Education“, von welcher Behörde die Schulpädagogen ernannt werden, und auf Grund der Neutralität der von diesen vorgenommenen Prüfungen werden den einzelnen Schulen auch von Standes wegen Extrazuschüsse erzielt. Die obligatorischen Lehrbücher sind nur Lernen, Schreiben und Rechnen, und dafür zahlt der Staat einer Schule für jeden Schüler 4 Schilling, 6 Pence (= 4 M. 50 Pf.) das Jahr, unabhängig von den Leistungen der Schüler im allgemeinen. Erklärt der Inspektor die Schule aber für „vortrefflich“, so erhält sie außerdem noch für jeden Schüler 3 Schilling, wenn „gut“ 2 Schilling und wenn nur „ziemlich“ 1 Schilling. Dann gibt es noch besondere Zuflüsse für bevorzugte Jäger, 1 oder auch 2 Schilling für den Schüler, je nach den Leistungen für Englisch, Geographie, Geschichte, Rechnen und in Wädchen Schulen auch für Handarbeit. Werden aber gar solche Gegenstände wie Mathematik, Physik, Chemie, Botanik, Lateinisch, Französisch und in den Wädchen Schulen auch Griechisch gelehrt, so erhält eine Schule für jeden Schüler, der ein besonderes Examen darin besteht, für jedes noch 4 Schillinge vom Staat. Man sieht der Staat lädt den einzelnen Schulen und ihren Verwaltungen einen weiten Spielraum, und das liegt in der Natur der Dinge, verändert. Denn bis vor 20 Jahren herrschte in dem Volkschulunterrichtswesen ein Chaos und eine Mangelhaftigkeit, denen sich mit einem Male nicht abheben ließ. Es mußte vor allem auch den Lokalverhältnissen Rechnung getragen werden, und innerhalb bestimmter Grenzen ruht die weitere Entwicklung des Schulwesens in den Händen der Eltern, der Gemeinden

selbst, wie es dem englischen Charakter mit seiner Liebe für Selbstverwaltung, seinem Abscheu vor der Allgemeinheit des Staates am meisten zusagt. Der Staat hilft, fördert, belohnt, aber die School Boards bilden den Hauptfaktor in der Verwaltung, wie die Steuerzahler, die jene erwählen, auch die Hauptlasten tragen. Sie haben im Verhältnis zu ihrer Hansmiete eine besondere „School Rate“ zu entrichten, die in den verschiedenen Städten und anderen Bezirken eine verschieden Höhe erreicht, im Durchschnitt 3 bis 4 Prozent der Wohnungsmiete beträgt. Diese Gelder werden aber lediglich für Volksschulen verwandt; alle höheren Schulen sind zu ihrer Erhaltung allein auf das Schulgeld angewiesen, sofern sie nicht von alten Stiftungen ein Einkommen beziehen. Außer diesem Einkommen, das aus den School Rates erwächst und dem staatlichen Zuschuß ist aber bedauerlicher Weise auch noch ein Schulgeld eingeführt. Das School Board ist vom Parlament ermächtigt, von jedem Schüler jede Woche einen Beitrag bis zu 9 Pence einzufordern. 75 Pfennig die Woche ist aber selbst in England eine erhebliche Summe für derartige Zwecke, sondern für ärmeren Leute, die mit einer zahlreichen Familie begünstigt sind. Aber das Volkschulwesen ist hier eigentlich erst noch in der Entwicklung begriffen; es sind momentan noch manche Neubauten zu errichten gewesen. Thatsächlich werden allerdings nur selten 9 Pence eingefordert, häufig nur ein Penny und nur in den wohlhabenderen Bezirken mehr als das. Überall wird dann dieses Geld von Seiten der Lehrer am Montag morgen in der Klasse von den Schülern selbst eingesammelt!

Das so vieles in den englischen Schulen einer wesentlichen Verbesserung fähig, so hat momentan dieses Schulgeld viel Angst gegeben und man ist längst schon auf allen Seiten auf Abholzung desselben bedacht gewesen. Nicht nur die Liberalen haben längst darauf bestanden, sondern auch Lord Salisbury selbst stellte dieselbe in keiner Rede zu Nottingham noch vor wenigen Monaten in Aussicht. Da droht sich nun aber eine Schwierigkeit immer härter in den Vordergrund, die von einer anderen Klasse von Volksschulen ausgeht, die den „freiwilligen Schulen“, die vornehmlich von der Geistlichkeit, insbesondere der katholischen Geistlichkeit und derjenigen verschiedener protestantischer Schulen geleitet und von freiwilligen Beiträgen und Zahlung eines Schulgeldes aufrecht erhalten werden. Diese bestanden zum Teil schon vor den Board Schools und gingen nicht in diese auf, weil in den letzteren überhaupt kein Religionsunterricht und am allgemeinsten ein solcher von einem konfessionellen Standpunkt aus erzielt wird. Der Religionsunterricht, wie es bei Errichtung der Board Schools, ist nicht Sache des Staates, sondern der Kirche und wird thänlich von dieser in den Sonntagschulen ausgeübt. Damit wollten sich aber die Vertreter der freiwilligen Schulen eben nicht begnügen, und so bestanden diese neben den Board Schools fort. Sobald nun aber das Schulgeld für die letzteren in Wegfall kommen und durch eine Unterstützung von Seiten des Staates erzielt werden sollte, erden die ersten nicht unbilligerweise Anspruch auf gleiche Hilfe vom Staat. Die soll Euch werden, hieß es; aber, sagen besonders die Liberalen hinzu, wo der Staat unterstützt, da will er auch das Aufsichtsrecht ausüben, und davon wollen nun diese Schulen wieder nichts wissen. Würde eine solche Ansicht eingeführt, so würden die freiwilligen Schulen natürlich ihren ganzen gegenwärtigen Charakter verlieren, die Enthusiasten, die zur Aufrechterhaltung derselben aus freien Stücken erhebliche Geldsummen beisteuern, würden diese sofort zurückhalten; die Schulen würden zu Grunde gehen. Das würde den Liberalen schon passen, ja man giebt ihnen Schuld, das sei das besondere Ziel, worauf

sie es abgesehen haben; aber wenn die freiwilligen Schulen, die heute von der Freigebigkeit einzelner Privatpersonen aufrechterhalten werden und vielleicht ebenso viel leisten wie die Board Schools, morgen dem School Board anheimfallen, so würden daraus ganz erhebliche Extrafonds erwachsen. Berechnet man, daß der bloße Wegfall des Schulgeldes den Staat schon mit 2 Millionen Pfund das Jahr beladen würde, so würde die Übernahme der freiwilligen Schulen immerhin seine 30 bis 40 Millionen Pfund erfordern, und vor einer solchen Ausgabe schrecken die Konkurrenz vorherhanden zurück, während ihre Gegner behaupten, es sei der Regierungspartei überhaupt nicht ganz Ernst mit der Einführung des unentgeltlichen Schulunterrichts. Denfalls bietet die gegenwärtige Session, noch den jüngsten Erörterungen über diesen Punkt im Unterhaus, keine Ausicht mehr, eine darauf bezügliche Vorlage eingebracht zu sehen.

### Tagesgeschichte.

\* Berlin, 28. Februar. Se. Majestät der Kaiser nahm heute vormitig Vorträge entgegen und präsidierend später eine Sitzung des Staatsrats im Reichsamt des Innern.

— Die Einsetzung der Gewerbegerichte, wie sie in dem vom Bundesrate bereits genehmigten Entwurf vorgesehen ist, ist, was aus den von uns mitgeteilten Bestimmungen derselben auch klar hervorgeht, zunächst in die Initiative der Gemeindebehörden gestellt. Der Entwurf hat indessen diese Einsetzung den Gemeindebehörden bei den Kommunalverbänden nicht ausschließlich überlassen. Es ist nämlich die Möglichkeit nicht in Abrede zu stellen, daß die Einsetzung eines Gewerbegerichts dem Wunsche der beteiligten Kreise entgegen aus anderen als in der Sothe liegenden Gründen unterbleibt. Insbesondere wird in den nicht eben seltenen Fällen, in welchen es sich nach den örtlichen Verhältnissen der Industrie nur um die Schaffung eines seine Zuständigkeit über mehrere Gemeindebezirke erstreckenden Gewerbegerichts handeln kann, der Weg der freien Verhandlung unter den Gemeinden nicht immer zum Ziele führen, und völlig unmöglich wird dieser Weg der Verhandlung, wenn dem Gerichtsbezirk auch solche Ansiedlungen und Anlagen einverlebt werden sollen, welche außerhalb eines Gemeindeverbandes stehen. Will man deshalb der Absicht des Gesetzes gerecht werden, so muß in solchen Fällen einer höheren, außerhalb der beteiligten Interessen stehenden Instanz die Möglichkeit einer Intervention gegeben werden. Demgemäß erklärt der Entwurf die Landeszentralbehörden, die wohl die sicherste Gewähr für ein sachgemäßes Einschreiten bieten, für berechtigt, die Einsetzung von Gewerbegerichten anzurufen. Jedoch soll ihre Intervention immer nur in zweiter Reihe stehen und nur dann eintreten, wenn sie einerseits von beteiligten Arbeitgebern oder Arbeitern beantragt wird und wenn andererseits festgestellt ist, daß die Gemeindebehörden und Kommunalverbände nicht geneigt oder außer stande sind, die von der Landeszentralbehörde für notwendig erachteten Einrichtungen ins Leben zu rufen.

— Auf allerhöchsten Befehl sind, wie der „Reichs-Anzeiger“ meldet, die Botschafter in London, Paris, Rom und Wien, sowie die Gesandten in Bern, Brüssel, La Hay, Copenhagen und Stockholm angewiesen, die Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, zu einer Konferenz beiwohnen und Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen und Bergwerken einzuladen.

Die den betreffenden Ministern der auswärtigen Angelegenheiten übergebenen Schriften haben folgenden Inhalt:

### Feuilleton.

#### Die Enkel.

Erzählung aus dem Umstade von C. v. Dingeldey.

(Fortsetzung)

Ihre Arme hantieren herunter. „Gerd, schone ihn und mich nicht länger!“ sagte sie matt, wir müssen“ mit allem zu Ende kommen!“

„Da, rede, rede,“ wandte sich Kurt wieder gegen Gerd mit jener Heftigkeit, die ein böses Gewissen verleiht, „sag's frei heraus, daß Du gekommen bist, die ganze Gesellschaft an Dich zu reißen und ich Dir ein arges Hemmnis bin — o, ich hab' es gestern schon befürchtet, ich, ich muß bestreit werden — die Schwestern; na, ja, du gibst's andere Wege — ha, ha! Nur zu, sprich' aus, daß ich ein Fälscher bin, sag's — wenn Du's beweisen kannst!“

„Das kann ich, Kurt! Denn ich stehe hier vor Dir, und ich selbst bin der Erbe! — Gleich nach Anton Herbergs Tod gestand mir der Lebhaber auf dem Totenbett, daß meine Mutter mich als Kind seiner Frau mit jauer einer kleinen Summe Geldes anvertraute. Das Geld ward verbaut und ich galt für den Sohn seines Vaters in Holland, damit dasselbe nicht zurückfordert werde!“

„Aber Wolf versicherte mir doch —“, stammelte Kurt erbärmlich.

„Wolf weiß, daß ich alle Bestätigungszeugnisse besaß, er warte auf seine Besichtigung von Dir und sucht uns nächster allen beiden zu schaden.“

Aber weshalb troten Sie nicht gleich auf als Erbe?“ forschte Baron Marken.

Gerd warf einen langen prüfenden Blick auf den Frager: „Sie sind also nicht Ernas Bewerber?“

„Ich wähnte nicht, inwiefern das Sie betreffen könnte.“

„Vielleicht doch, Herr!“ meinte Gerd, „sie ist ja meine Verwandte,“ fügte er mit leisem Lächeln hinzu. „Ich wollte nur sagen, wer Erna liebt, der rechnet nicht mit den anderen Dingen!“

„Aber die Welt rechnet mit uns wegen der anderen Dinge!“

„Ich bleibe niemandem etwas schuldig, Herr, aber ich will auch niemanden bestehen!“

Die Männer batten rasch gesprochen und Kurt rief dazwischen: „Siehst Du, Erna, er versucht doch einen Plan, o, ich wußte, sein unchristliches Gedanken hatte einen besonderen Zweck! Es wird kein Heiliger geben!“

„Hein,“ antwortete Gerd mit vor Erregung zitterndem Stimme, „aber die Gnade kommt über den Menschen und er legt seine erste Natur ab und beweigt sich unter ein anderes, neues Wollen!“

„Gerd!“ rief Erna und verbarg ihr Antlitz in den Händen. Er rührte sich nicht, sondern stand mit über der Brust gekreuzten Armen abwartend da.

„Ich bitte, ich beschwore Euch, heißt, ratet!“ riefte sich Erna empor. „Wir wollen in dieser schrecklichen Lage alles andere ruhen lassen und überlegen, was geschehen muß, stehen Sie mir bei, Baron Marken, habe Rücksicht mit Kurt, Gerd!“

„Man hat sich und mich mit jenen irräumlichen Begegnissen aus Vendamme gefäuscht!“ trostete Kurt.

In Vendamme sind diese Dokumente überhaupt nicht aufgestellt,“ rief Gerd, „sie geht zurückzukommen, heißt Dio!“

„Du brauchst es zu unterschlagen.“

„Der Erbe muß tot bleiben, wenn Du frei bleibt willst!“

„Dein gerade, wo mir das Glück wünske.“

„Wenn Erna, Deine Schwester, die Erbschaft annimmt, so kannst Du Deinem Glück folgen, es hat niemand außer mir ein Interesse daran, die beiden Paare zu unterschlagen, oder gegen die Erbin zu klagen.“

„Du gehst Erna durch Großmut zu binden!“ rief Kurt gehässig.

Gerd zog eine große Priestsche herau und breitete einen Krontal über den Tisch: „Dies ist mein Assoziationsverein mit Aton in Lüttich, ich werde nach Belgien übersiedeln und künde hiermit die Wiese auf dem Oberhof, in 14 Tagen bin ich schon drinnen in Belgien zu Haus!“ Er reichte mit wehmütiger Freudekeit dem Baron Marken die Rechte hinüber und sagte, jedes Wort darf betonen: „Erna muß glücklich sein!“

Baron Marken umarmte den großherzigen Mann, und noch mancherlei Überlegungen ward beschlossen, die Kommission soll für einige Tage unter dem Vorwande, sich leidend zu fühlen, das Zimmer hüten; da für den Bruder nicht unterschären konnte, wollte sie ihm wenigstens nicht schaden. Die Erbschaft anzunehmen, weigerte sie sich entschieden, aber durch Nachdenken und rubige Überlegung hoffte sie in dieser Angelegenheit irgend welchen Ausweg zu entdecken. Gerd ging nach kurzem Abschied und Marken folgte ihm, indem er die Kommission bat, seinen Besuch nach einigen Tagen, die er Freunden auf dem Lande zugezogen haben wollte,

erneutern zu dürfen. Beide Männer grüßten Kurt nicht, auch Erna forderte unmisslich von ihm, sich ihr durchaus fernzuhalten, was er, den Wechsel in der Tasche, sehr gern versprach.

Tobias gingen die drei Männer und zum Abend neigte sich der schwere Tag. Ernstlich fiebert und händeringend in stummer Angstfugel lag Erna auf ihrem Bett. Derselbe Kreislauf der Gedanken jagte immer und immer wieder durch ihren schmerzenden Kopf und sie fühlte sich wie eine Schuldige, weil sie einen Betrüger beschützt und seine Vergangenheit bemitleidet holt. Jedes Geräusch, jeder laute Ton im Schlosse schien irgend ein neues Entsehen zu ländern.

### Dreizehntes Kapitel.

Während Erna die Lance an ihrem singulären Kreislauf und ihren nur zu wahren Sorgen darüberlag, erlangten die Säle der Fürstin in dem Widerhall fröhlicher Geselligkeit. Kurt umgab die hohe Frau mit ausgesuchtesten, ja schmärmischen Aufmerksamkeiten, er spielte mit großem Glück seinen Großvater, nur daß er eine jugendliche Schüchternheit obwaltet, die dem ganzen eine sohnliche Fürtüchtigkeit verleiht. Es wurden Gäste geladen, lange Konversationen zwischen der Fürstin und dem Enkel des einzigen Marquis geführt, und immer was die durchdringende Mar

den Februar 1890.  
Kai Befehl seiner Regierung befreit sich der Unterzeichnete  
zur Kenntnis Sr. Exzellenz ic. zu bringen, daß Sr. Majestät  
der Kaiser vorschlägt, es solle eine Verhandlung zwischen den  
Vertretern der Regierungen, welche sich dafür interessieren, das  
Zoll der Hofkult- und Minenwerke zu verbessern, damit diese  
Delegierten über die Fragen von internationalem Bedeutung be-  
richten können, welche auf der Anlage verzeichnet sind.

Da jene Fragen ohne politische Tragweite sind, so erscheinen  
dieselben geeignet, in erster Linie der Prüfung von Fachjudikaturen  
unterzogen zu werden.

Um die Eröffnung und den weiteren Verlauf der Beratungen  
zu erleichtern, hat die Kaiserliche Regierung ein Programm ent-  
worfen lassen, dessen Text der Beigangsblatt folgt.

Der Unterzeichnete befreit sic. Sr. Exzellenz ic. zu hören,  
daß wirken lassen wollen, ob die ... Regierung ge-  
neigt ist, an der in Aussicht genommene Konferenz teilzu-  
nehmen, welche in Berlin am 10. März 1890 zusammentritt  
— Der Unterzeichnete schafft sich diesbezüglich, daß eine  
gleichzeitige Erholung gleichzeitig abgegangen ist an die  
Gouvernements-Herren des Kaiserreichs Österreich-Ungarn,  
des Königreichs Italien, des Königreichs Spanien, der  
spanischen Republik, Ihrer Majestät des Königs von Groß-  
britannien, der schwedischen Überprosperität, Ihrer Majestät  
des Königs von Dänemark, des Königs der Niederlande und des  
Königs von Schweden und Norwegen.

Der Unterzeichnete ergeht ic.

Das anliegende Schriftstück enthält das Programm  
für die Beratungen der Konferenz, betreffend  
Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen und  
Bergwerken. Dasselbe lautet:

#### 1. Regelung der Arbeit in Bergwerken.

- 1) Ist die Beschäftigung unter Tage zu verbieten:  
a) für Kinder unter einem bestimmten Lebensalter?  
b) für weibliche Personen?

2) Ist im Bergwerk, in denen die Arbeit mit besonderen  
Sicherheiten verbunden ist, eine Beschränkung  
der Schichtarbeiter vorzusehen?

3) Ist es im allgemeinen Interesse möglich, um die Regel-  
mäßigkeit der Rohstoffabfuhr zu sichern, die Arbeit in den  
Schleppzügen einer internationalen Regelung zu unterstellen?

#### II. Regelung der Sonnabarbeit.

- 1) Ist die Arbeit an Sonntagen der Regel nach, und Ret-  
säße vorbehalten zu verbieten?  
2) Welche Ausnahmen sind im Falle des Erfolges eines sol-  
chen Verbotes zu gestatten?  
3) Sind diese Ausnahmen durch internationales Abkommen,  
durch Freiheit oder im Verwaltungsweg zu definieren?

#### III. Regelung der Kinderarbeit.

- 1) Sollen Kinder bis zu einem gewissen Lebensalter von  
ihren industriellen Arbeit ausgeschlossen werden?  
2) Wie ist das Lebensalter, bis zu welchem die Auschlie-  
bung stattfinden soll, zu definieren?  
3) Welche Ausnahmen oder verschärfen?

#### IV. Regelung der Arbeit junger Leute.

- 1) Soll die industrielle Arbeit jugendlicher Personen, welche  
das Kindesalter überschritten haben, 1 1/2, Beschränkungen unter-  
worfen werden?  
2) Bis zu welchem Lebensalter sollen die Beschränkungen  
eingetreten?

#### V. Regelung der Arbeit weiblicher Personen.

- 1) Soll die Arbeit weiblicher Personen bei Tage oder bei  
Nacht eingestrahlt werden?  
2) Soll die industrielle Arbeit alter weiblicher Personen  
Frauen und Mädchen genügend Verhütungen unterwor-  
fen werden?

#### VI. Ausführung der vereinbarten Bestimmungen.

- 1) Sollen Bestimmungen über die Ausführung der zu ver-  
einbarten Verhütungen und deren Überwachung getroffen  
werden?

Sollen wiederholte Konferenzen von Vertretern der be-  
teiligten Regierungen abgehalten werden und welche Aufgaben  
sollten ihnen gestellt werden?

○ Wien, 27. Februar. Die Aufmerksamkeit der  
hiesigen politischen Kreise ist gegenwärtig hauptsächlich  
den inneren Vorgängen in beiden Reichshäfen zuge-  
wendet, da den auswärtigen Ereignissen der jüngsten  
Zeit eigentlich keine tiefegehende Bedeutung kommt,  
so interessant auch das Unternehmen des Prinzen von  
Orleans, der Wahlsieg der Boulangisten oder die Rolle  
des strengen Gläubigers, welche Russland plötzlich  
Bulgarien gegenüber spielt, manchem erscheinen  
mag. Darüber, daß man der Entwicklung der  
Frage des internationales Arbeitsschutzes, wie  
jeder Aktion des verbündeten deutschen Reichsbar-  
reiches, hier lebhafte Interesse entgegenbringt, ist  
schon in meinen früheren Berichten gesprochen  
und auch die Wahlbewegung in Deutschland wird hier  
mit der Aufmerksamkeit und Teilnahme verfolgt und  
erwartet, die wir allen Angelegenheiten unseres Bundes-  
genossen bezeugen. Im übrigen ist es in den letzten  
Tagen besonders das ungarische Parlament ge-  
wonnen. Der junge Marquis gefiel den Ohlenhorsts  
sehr gut, natürlich er harmonierte so sehr mit der  
Familie, war so solid, seine Ausführungen waren die  
besten, aber es blieb trotzdem sehr wünschenswert, die  
von dem Großvater so bevorzugte Schwester bestreite  
sich durch einen angemessenen und regelmäßigen Bei-  
trag an dem Aufbau der jungen Wirtschaft. Kurt  
verehrte seine Schwester zu warm, um sie bewußter  
Erbschlecherei zu geben, aber sie selbst mußte sich doch  
auch ihrerseits verpflichtet fühlen u. s. w. u. s. w.

Erna hörte die ganze Rede stumm vor innerer  
Empörung an: „Ich bitte Sie, Baronin, nicht auf  
mich zu rechnen in dieser Beziehung.“ entzog sie  
sich, da weder Sie noch mein Bruder für diese so  
reizend geordnete Verbindung meines Sohnes beanspru-  
chen, ja legt sie mir sicher keinerlei Verpflichtungen  
auf!“

„Komisch!“ rief Frau v. Ohlenhorst zornig, „ich  
werde nicht ermangeln, Ihre Durchlaucht mitzutragen,  
doch Sie keinen Aufstand nehmen, den Anordnungen  
der Fürstin schmuckstracks entgegen zu treten —  
Durchlaucht beginnen die Herzensneigung der jungen  
Leute!“

„Ich aber habe es, wenn sich Männer verloben,  
die noch nicht in der Lage sind, eine Familie zu er-  
nähren!“

Die andere erhob sich: „Allerdings, Komtesse, sagt  
man sich, daß Ihre Ansichten in Hergangsgeschehen-  
heiten von den hier zu Lande ablaufen abweichen!“  
Mit dieser Bombe glaubte sie ihre Sendung beendet  
und rauschte der Thür zu. Erna sank in ihre Polster  
sitzt. Ihr war zu Mute, wie jemandem, der schwim-  
mend an einem Abgrunde steht. Da bot sich die  
stürmende Freundschaft eben im trüben Augenblick,  
indem die Jungfer einen Brief des Baron Marten  
übereichte; mit dieser Bewegung löste sie das Siegel.  
„Geliebte Enna!“ schrieb er, und die Brust der Leierin  
fühlte sich von einem Klopfen beeindruckt, daß von dieser  
Seite kein neues Verhängnis hereinbrach. „Meine  
Liebe für Sie hatte mit so vielen Hemmnissen zu  
kämpfen, daß ich hoffen darf, den Zoll für unser fünt-  
iges Glück schon im voraus erlegt zu haben, und  
dass höchstes ist gewiß des höchsten Preisest würdig!  
Ich habe die Tage seit unserer Trennung  
ganz einsam in einem Forsthaus im Wald  
zur von zwei Jägern bemohnt, verlebt. Ich teile  
zwar das Jagdvergnügen nicht, sondern denke  
und schreibe. Meine Reisen haben mich viel Zeit ge-  
flossen, aber die Erholungen wiegen wohl einiger-  
maßen den Ruhen auf, welchen ich zunächst meinem  
Gute und seinen Bewohnern, sodann aber dem Vater-  
lande hätte bringen können. Sie werden es billigen,  
Teure, wenn ich unter gemeinsames Leben mit dem  
Vorstand eröffne, eine national ökonomische Bedeutung  
zu erstreben. Mein Blick auf die Mängel unserer  
Staatsbeamungen ist geschärft durch den Vergleich  
mit anderen Völkerinstitutionen, das Schlimme unserer  
Zustände ist mir leider zunächst in der Gestalt ihres  
Bruders schredet vor Augen getreten, ich fühle mich  
als eine solide Kraft und ich habe mir geschworen,  
gegen den Schwund, gegen den Verlust der Glaubens-  
und Sittenlosigkeit soviel immer möglich  
Schranken aufzustellen zu helfen. Eine Menge von  
Briefen, die meine früheren Bekannten und Gesam-  
mungsgenossen aussuchen, sind bereits hinausgezogen

wesen, daß wieder einmal in einer nicht unangenehm  
geräuschvollen, als bedeutsamen Weise aller Augen auf  
sich gelenkt hat. Die genaue bisherige Preise ist einzig  
in der Beurteilung des mit allen vernünftigen Regeln  
des Parlamentarismus in unvereinbarem Widerstreit  
stehenden zugelassenen Gebahrens der ungarischen Oppo-  
sition, das um so unbegreiflicher erscheint, als die  
Opposition auf dem Wege des Standes bisher für  
ihren Zweck, das Kabinett zu stützen, nichts erreicht,  
das Ansehen und die Würde des Parlaments aber  
bereits tief geschädigt und in ernst denkenden Politikern  
Befürchtungen in bezug der weiteren Entwicklung der  
Verhältnisse hervorgerufen hat. Einige Einsicht scheint  
in den Abstand von einem gewissen Grade bestehen, der  
noch zum Vorteile gereichen könnte. Die jüngsten Tageswir-  
kante die Partei andere vernünftige Elemente in sich annehmen.

So weit die Angaben des Blattes, deren Veröffent-  
lichung der hervortretende Politiker, von dem sie am-  
geblich stammen, gewünscht haben soll. Obgleich auch  
mehrere angehörende Blätter eines telegraphischen  
Anzugs dieser Unterredung veröffentlichten, wird man  
in Anbetracht der Parteilistung, den die „Budapesti  
Ujság“ einnimmt, doch gut thun, sie mit Vorsicht auf-  
zunehmen, so interessant sie als Beitrag zur heutigen  
parlamentarischen Lage in Ungarn auch erscheinen mag.

Buda-Pest, 28. Februar. Der Kampf der Oppo-  
sition im ungarischen Abgeordnetenhaus gegen  
die Person des Ministerpräsidenten Tisza dauert fort,  
und wurde wurde, wenn auch ruhiger in der Tonart,  
doch rücksichtloser als je geführt. Über den Verlauf  
der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der  
„Post. Tag“ wie folgt berichtet: Heute sprach Finanz-  
minister Wekerle unter lebhaftem Beifall der Regierungs-  
partei. Er zollte seine Anerkennung den Ver-  
diensten, welche Tisza im Verlaufe seiner fünfjährigen  
Amtszeit gezeigt zu haben, jedoch, der bestaunte, seine  
Aufrichtigkeit zu erklären, seine Äußerungen zu erklären.  
Auch haben sich die Freunde des Herrn Abramzy, dem mittelbaren Urheber des  
Standards, nun doch zu dämmern, denn sein Berufs-  
und Gesinnungsgegenwohn Baron Jozsef Kaas sucht im  
heute vorliegenden „Post. Tag“ die Würde des Abgeordneten-  
hauses für das, was er als Ministerpräsident gezeigt hat,  
durch die lebhafte Auseinandersetzung der Regierung  
gegen die Regierung, und die Solidarität der Abgeordneten-  
hauses für das, was er als Ministerpräsident gezeigt hat,  
durch die lebhafte Auseinandersetzung der Regierung  
gegen die Regierung, und die Solidarität der Abgeordneten-  
hauses für das, was er als Ministerpräsident gezeigt hat,

1) für die Arbeit in Bergwerken.  
2) für Kinder unter einem bestimmten Lebensalter?  
3) für weibliche Personen?  
2) Ist im Bergwerk, in denen die Arbeit mit besonderen  
Sicherheiten verbunden ist, eine Beschränkung  
der Schichtarbeiter vorzusehen?  
3) Ist es im allgemeinen Interesse möglich, um die Regel-  
mäßigkeit der Rohstoffabfuhr zu sichern, die Arbeit in den  
Schleppzügen einer internationalen Regelung zu unterstellen?  
1) Ist die Arbeit an Sonntagen der Regel nach, und Ret-  
säße vorbehalten zu verbieten?  
2) Welche Ausnahmen sind im Falle des Erfolges eines sol-  
chen Verbotes zu gestatten?  
3) Sind diese Ausnahmen durch internationales Abkommen,  
durch Freiheit oder im Verwaltungsweg zu definieren?

— 28. Februar. Die Nähe im ungarischen  
Parlamente ist noch immer nicht hergestellt. Es  
ist der See und will sein Ufer haben. Die Redner  
der Opposition und die publizistischen Organe beider  
oppositionellen Parteien beharrten auf ihrem ehemaligen  
Censoe, daß nur der Rücktritt des Ministerpräsidenten  
zur Wiederherstellung normaler Zustände führen könnte; es  
finden sich auch oppositionelle Blätter, die für eine  
Auflösung des Reichstages eintraten, die für die Neu-  
wahlen die Unabhängigkeit der Stellung Tisza erweisen  
würden. Aus dem regierungsfreudlichen Lager aber  
werden Stimmen laut, die sich im Hinblick auf diesen  
Ansturm der Opposition über Gleichgültigkeit und  
Söldner der Mehrheit beklagen und sie zu einem ener-  
gischeren Auftreten anfeuern. Die heute eingelangte  
Nummer der „Budapesti Ujság“, deren Redakteur  
Emil Abramzy, ein Abgeordneter der äußersten Linken  
und der Bruder des Abgeordneten der gemäßigten  
Opposition Kornel Abramzy ist, verbreitete eine  
Frage, die die Berliner Konferenz beschäftigt, ob die  
Erfahrung der Ausstellungsbüros und die Ablösung  
des Marsfeldes vom Militärschiff vertreten. Das einzige  
gekennzeichnet, daß man die Abfahrt, diese Zusammenkünfte  
regelmäßig abhalten, aufgegeben habe, und das sei  
gerade der Punkt, bei dem die Berater der Volks-  
versammlungen hätten anfangen sollen. Die „Répu-  
blique française“ führt aus, in der Volksversammlung  
habe man sich eigentlich nichts gegenständig zu  
sagen gehabt, ehe die Minister erschienen seien. Von  
diesen habe man besondere Entwicklungen über die  
politische Lage erwartet. Aber die Minister seien  
auch zurückhaltend gewesen und hätten nichts neues  
gekennzeichnet. Man habe jetzt eingesehen, daß regelmäßige  
Versammlungen zwecklos seien und daß es länger sei,  
um dann solche einzubringen, wenn ein Bedürfnis vor-  
liege. Das „Siècle“ sieht in den Volksversammlungen  
den Wunsch nach einer Versöhnung der republi-  
kischen Mehrheit mit der Regierung und meint, dieser  
Grund ist gut, es handle sich nur um die richtige  
Anwendung.

Paris, 28. Februar. Die Angriffe gegen die An-  
nahme der Konferenzeinladung durch Frank-  
reich gehen ausschließlich von den Boulangisten und  
vereinzelten Radikalen aus. Eine entsprechende An-  
frage, die Laut in Aussicht gestellt hat, wird den  
Ministerium nur insofern Schwierigkeiten bereiten, als  
der Ersteller verschiedene heiße Punkte zur Er-  
örterung ziehen will; so soll Spuller darauf antworten,  
wohl Frankreich angenommen habe, obgleich  
Deutschland die Vorsetzung Ausstellung nicht be-  
habe und obgleich Rückland von Deutschland nicht ein-  
geladen worden sei. Die Boulangisten scheinen momentan  
den leichten Punkt stark betonen und möglicher-  
weise überhaupt das Verhältnis von den Boulangisten und  
den Radikalen erläutern. Diese müssten dann der Welt erklären: Was Ihr be-  
absichtigt, haben wir längst bei uns eingeschleppt. Nur  
würden wir dies Werk allein und für uns. Es  
würde zu lange dauern, wenn wir erst auf die ande-  
ren Völker warten wollen.“ Verod Boulan ist  
klar im „Journal des Débats“, daß der Interna-  
tionalismus in der Neuzeit abgenommen habe. Das  
System der Handelsverträge sei verlassen, die lateini-  
sche Union sei nahe daran, sich aufzulösen, die  
amerikanische Weltausstellung und der Zisterzienges-  
ellschaft nicht nur neuen Platz ausfüllen, sondern sich auch in  
einer glücklichen Lage befinden, als der gegenwärtige Kabinett-  
chef. Die liberalen Partei aber würde sich deshalb nicht austi-  
len. Er habe schon durch die jüngste Resolutions des Sta-  
ates eines neuen Werk in sich aufgenommen, es würde logi-  
cal und dürften mir demnächst Eiz und Stimme unter  
den Beratern des Landeswohles sichern.“ (Fortsetzung folgt.)

Konzert. Die Herren Rappoldi, Grümacher,  
Frohberg und Lemmele haben in ihrem gestrigen  
Quartett-Ambiente, dem Se. Majestät der Prinz Georg  
und der Prinzessin Mathilde amwoben, Haydn's C-  
dur-Quartett (op. 9 Nr. 1), ein Quartett in A-dur  
von Mozart und Beethoven's E-moll-Quartett (op. 59  
Nr. 2) zu vorzüglicher Ausführung gebracht. Die leb-  
hafte Auseinandersetzung, welche an dieser Stelle allen vor-  
hergegangenen Leistungen der treiflichen Spieler noch  
mehr überhaupt das Verhältnis Frankreichs zu Rück-  
land beprägte, sei verlassen, um hier einen Hebel gegen  
Deutschland zu finden. Gegenüber dieser schwungvollen  
Boulangistischen Richtung sprechen sich aber angeschein-  
te Männer in allen Lebensstellungen für die Bekämpfung  
und bisweilen auch gegen die Ruisenantheit aus, so  
Wortholmy St. Hilaire, der in einer Unterredung  
gestern erklärte: „Das französisch-französische Bündnis ist  
gestirnter Himmel betrachtete und an die Harmonie  
der Sphären dachte.“ Wir glauben dem Gemahns  
mann gern, dass wie ein einziges herrliches Gebet voll  
tiefer Andacht und preisender Bewunderung für des  
Höchsten wunderbare Schöpferkraft klingt empfänglichen  
Menschen diese Muß.

Öffentliche Verträge. Dr. Prof. Dr. Fritz Schulze  
beginnt am kommenden Montag, den 3. März, eine  
zweite Reihe seiner diesmaligen allgemeinverständlichen  
philosophischen Vorträge, welche weitere Charakter-  
bilder aus der Geistesentwicklung des klassi-  
schen Altertums geben soll. Im ersten Vortrag  
wird der sehr geschätzte Gelehrte über „Platos Werk,  
Leben und Charakter“, im zweiten (am 10. März) über  
„Platos öffentlich-religiösen Idealismus und die plato-  
nische Liebe“, im dritten (am 17. März) über  
„Aristoteles' Werk, Leben und Charakter“, im vierten  
(am 24. März) über „Aristoteles' Gottes-, Seelen-  
und Tugendlehre in ihrer Bedeutung für unsere Zeit“,  
in fünften (am 29. März) über „Skeptizismus, Epicureismus und Stoizismus, oder Zweck, Genuß und Entzugung“, im sechsten und letzten (am 2. April)  
über „Der Übergang der griechischen Philosophie in Religion und ihr Verhältnis zum Christentum“ sprechen.

Bermehrung der Wohnungsfälle in Frankreich. Der defamte Hochlehrte Henri de Parville gibt in  
seiner wissenschaftlichen Monographie, welche das „Journal  
des Débats“ veröffentlicht, eine höchst interessante  
Zusammenstellung der Zahlen, welche auf die Ver-  
mehrung der Wohnungsfälle in Frankreich seit 1872

eine Elternheit (insepio), es würde den Dreibund zum Verteidiger der westlichen Zivilisation gegen die slawische Barbarei machen." — Wie verlautet, würden der Deputierte Burdeau, Generalberichterstatter des Budgets 1890, und der Postchotter Herbette die Vertreter Frankreichs bei der Berliner Konferenz sein. Als dritter Abgeordneter wird der Deputierte Charnier, ehemaliger Direktor der politischen Angelegenheiten im Auswärtigen Amt bezeichnet. — Der General Hubert-Gastex, zu dessen Abarbeitung ein Untersuchungsrat unter dem Vorstoss des Generals Gallifet berufen ist, führt fort, monarchische Blätter mit Depeschen und längamigen Nachrichten zu überschwemmen, deren kurzer Sinn sich dahin zusammenfassen lässt, dass der General über seine Nachförderung wütet und sie als eine schreiende Ungerechtigkeit betrachtet. Auch in anderen Ländern soll das keine seltene Erfahrung sein; der Unterschied liegt nur darin, dass anderwohl die betroffenen Offiziere ihrem Unwillen entweder innerlich vorarbeiten oder ihm doch nur in vertrautem Freundschaftsverein Ausdruck geben, während Hubert-Gastex nach allen Himmelsrichtungen zahlreiche Briefe und Depeschen schickt. Seine Schriftschaften lassen ihm freilich recht teuer zu stehen kommen, denn sie wird das Wohlwollen seiner Richter nicht gerade erhöhen. Gerade Gallifet sieht aber im Auge, dass er in Fragen der militärischen Disziplin mit Strenge verfährt.

Die kolonialistischen Leistungen der französischen Nation haben bis auf den heutigen Tag den auf diesen zweig füllenden Thätigkeit von unseren westlichen Nachbarn verwendeten Mühen, Opfern und Kosten verhältnismässig wenig entsprechen, aus Gründen, welche allgemein bekannt und oft genug erörtert worden sind. Gleichwohl sind die Franzosen unermüdlich im Erkennen von Mitteln und Wege, diesem Überstande ab und ihren Kolonien auf einen grünen Zweig zu verhelfen. Zerg wird nun als unfehlbare Lösung des Problems die Ausbreitung der französischen Sprache unter den eingeborenen Bevölkerungen, besonders in Algerien, Tunisien und in Chiasia empfohlen, wobei den Vertretern dieser Idee eingeschworenermaßen das englische Beispiel in Indien vorschwebt. Wie dort die wachsende Vertrautheit der Einwohner mit dem englischen Idiom sich als ein wirksames Bindemittel zwischen den beiden so verschiedenen gearteten Rassen erweist, so sollte auch das Französische zur allmählichen Abtragung der Scheidewand, welche in den Kolonien Nordafrikas und Westafrikas sich zur Zeit noch trennend zwischen Herrschenden und Beherrschten erhebe. Nun ist es ja richtig, dass viele Hunderttausende, ja Millionen der Bevölkerung Indiens so viel Englisch erlernt haben, wie es das Bedürfnis des Betriebs mit den europäischen Beherrschern des Reiches erfordert. Darum aber zu folgen, dass der Araber sich immer mehr dem Briten nähert gerüstet fühle, bez mit der englischen Suprematie ausgehöhnt habe, heißt denn doch den tatsächlichen Stand des Dinge stark verleugnen. Die große Masse des indischen Volksvermögens steht den Engländern noch heute ebenso fern und fremd als am Tage der Bekämpfung der britischen Herrschaft. Was der englischen Sprache in Indien, wie überall wo britischer Einfluss überwiegt, Gestaltung verschafft hat, ist das praktische Bedürfnis, das geschäftliche, handels- und verfahrsopolitische Interesse. England hat seine überseeischen Besitzungen nicht, um einer nationalen Einheit Genüge zu thun, sondern einfacher überall die umfassendste wirtschaftliche Aktion, gestaltet sie zu Abhängigkeiten für seine Fabriken und andererseits zu Bezugswerten für seinen Bedarf an Nahrungsstoffen und sonstigen Rohmaterialien. Von einem ähnlichen Entwicklungsgange ist in den überseeischen Besitzungen Frankreichs bezüglich wenig zu versprechen. An militärischen und zivilen Behörden ist zwar kein Mangel, die bureauratistische Schablonen hat auf dem Papier alles bestimmt, aber das sind doch nur Codes ohne Inhalt; es fehlt eben die stete, herüber- und hinüberwechselnde Fühlung des Mutterlandes mit den Kolonien; selbst in den gegenwärtig ältesten, in Algerien, ist das französische, nicht offizielle Bevölkerungselement so dünn als möglich gesetzt; die Anziehungskraft des französischen Regimes, und damit auch der französischen Sprache, erstreckt sich nicht weiter, als das Reichsgebiet der südlichen Wohngemeinde reicht; die grosse Masse der einheimischen Bevölkerung hat kein zwingendes Interesse, das französische Idiom sich anzueignen, sie beharrt in ihrem passiven, mitunter auch, wie jetzt wieder in Tonkin, recht unangenehmen aktiven Widerstande gegen die fremden Eindringlinge.

Bezug haben. Er stützt sich dabei hauptsächlich auf die in der Krankenabteilung der Polizeiinspektion, wohin die auf der Straße festgenommenen Personen gebracht werden, gemachten Wahrnehmungen. Damit hat der Arzt in einem Verhältnis von 30 Proz. zugenumommen, wie nachstehende Ziffern beweisen:

	Männer	Frauen	Jahreszeit
1872	1694	1389	5064
1876	1782	1448	3230
1880	1835	1656	3484
1884	2313	1813	4126
1888	2549	1909	4449

Es ist klar, schreibt die Parville, dass, wenn es so fortginge, die ganze Menschheit schliesslich verrückt werden müsste, 30 Proz. in weniger als 16 Jahren! Das ist wahrscheinlich beherzigenswert. Nach den angeführten Erhebungen trifft der Wahnsinn mehr Männer als Frauen, 55 gegen 41 Proz., und die Vermehrung der Fälle ist hauptsächlich dem Alkoholismus und einer allgemeinen Zähmung zuschreibbar. Die sogenannte Schwermut, chronische Wohlausfälle bleiben stationär und kommen bei den Frauen doppelt so häufig vor wie bei den Männern. Die Fortschritte des Instituts sind in Paris und wahrscheinlich auch überall zunächst auf den Alkoholismus und dann auf die geistige Überanstrengung, den Kampf ums Dasein, zurückzuführen. Der Sonderarbeitsamt hat in furchtbarem Weise zugenommen, in 15 Jahren haben sich die Fälle verdoppelt und von 1886 bis 1888 allein um 25 Proz. mehr Einsperrungen zur Folge gehabt. Im Polizeibericht ließ der Alkoholismus ein gutes Drittel der beobachteten Fälle. Unter den Frauen ist er in verschiedender Weise eingetreten. Vor 15 Jahren wurden durchschnittlich 314,66 Männer und nur 52,58 Frauen

Wie hier durch eine angestrengte Sprachausbreitung gewirkt werden soll, erscheint unverständlich. Und wenn in jedes Schulum oder Schwarzenbergdorf ein französischer Sprachlehrer gesetzt würde, mit Grammatik, Wörterbuch und sonstigem pädagogischen Bedarf, die ganze Veranstaltung bliebe doch nur eine Treibhauspflege, so lange die natürlichen Kultursphären, Ansiedler, Kaufleute u. a. ausbleiben. Letzteres aber dürfte wohl die Regel bleiben, da der Durchschnittsfranzose viel zu fest an der heimatlichen Schule bei dem Bankkreis von Paris haftet, um einen Aufenthalt außer Landes, namentlich in un- oder halbisierten Gegenden, für etwas anderes, als eine Art Exil anzusehen, das er seinem Augenblick länger erträgt, als die Umstände möchten, welche ihn dazu nötigen. Die französische Sprache so wenig als irgend eine andere lässt sich in der Fremde verbreiten, ohne durch einen zahlreichen Stamme von lebendigen Trägern des bestehenden Idioms nochmals gestift und emporgehoben zu werden. Der Kern dieser Idee schrumpft daher im vorliegenden Falle aus das mittelbare Gesamtbild zusammen, dass die französische Kolonialaktion ihre Unzulänglichkeit führt und dieselbe verdeckt möchte.

Brüssel, 27. Februar. Der dritten Kommission der Antislavereikonferenz, welche dieser Tage eröffnet wurde, liegt ein Entwurf, betreffend die Unterdrückung in den slavenhaltenden Ländern Afrikas, der Türkei, Persien und andern vor. Solche Mächte sollen die Slaven einführen und behindern durch strenge Auflagen der Hafen, die Slaven nach ihrer Heimat zurücksenden, oder, wenn dies unmöglich, dieselben freilassen und unterstützen. Slaven, die von früher her Slaven sind, brauchen nicht freigelassen zu werden, müssen aber Identitätspapiere erhalten. Einzelne in jene Länder ankommande Slaven können ihre Freilassung fordern. Slavenführende Schiffe sind gerichtlich zu verfolgen. In jenen Ländern sind Freilassungsdämme zu errichten. Slavenhändler und dergl. sind noch besonders zu erlassenden Strafbestrafungen zu verurteilen. Der türkische Sultan wird zur besondern Aufsicht der arabischen Küste verpflichtet, desgleichen der Shah von Persien für den persischen und Oman-Golf. Beide errichten besondere Antislavendämme. Der Sultan von Sambir, der die Slaven bereits befreit, verspricht allgemeine Unterstützung der Befreiungsbestrebungen anderer und errichtet ein Befreiungssamt. Innerhalb der vier ersten Monate jeden Jahres lösen jene orientalischen Mächte Ausführungsberechtigung auf.

Belgrad, 26. Februar. Seitdem der politische Parteikampf in Serbien in einigermaßen ruhigeren Zuständen steht, wird sich der Thätigkeitstrichter auf das politische Gebiet, was eine überaus rege Entwicklung des Zeitungswesens zur Folge hat. Hattet schon die Jahreswende unsere Hauptstadt um zwei politische Journals, das fortschrittliche "Mali List" und das freiwillig-gouvernementale "Bezirker Novosti", bereichert, wodurch die Anzahl der Belgrader Tagesblätter auf zehn stieg, so ist in den seither verflohenen wenigen Wochen eine so starke Bewegung an journalistischem Gebiete zu verzeichnen, dass man alle Mühe hat, derselben zu folgen. Aufstellend ist dabei zunächst die Summe der fortwährenden Blätter in der Hauptstadt, deren es außer dem neugegründeten "Mali List" noch zwei gibt: die "Domovina" als das ausgesprochene Parteiwerk, und die "Mala Novina". Wenn man nun bedenkt, dass die Radikalaten nur über ein auerkanntes Parteidatt, den "Objet", verfügen, während der "Domovina List" nur so endenker mitläuft, kann man die Thatache, dass die auseinandergerissene und als solche faktisch nicht mehr bestehende Fortschrittspartei immer neue Organe gründet, nur dahin auslegen, dass die Fortschritter sich zunehmen und organisieren wollen. Nicht genug an den drei erwähnten, erscheint von jetzt ab ein neues und, wenn man den Versicherungen der Fortschritter geht, aus den Versicherungen der Fortschritter, das geschäftliche, handels- und verfahrsopolitische Interesse. England hat seine überseeischen Besitzungen nicht, um einer nationalen Einheit Genüge zu thun, sondern einfacher überall die umfassendste wirtschaftliche Aktion, gestaltet sie zu Abhängigkeiten für seine Fabriken und andererseits zu Bezugswerten für seinen Bedarf an Nahrungsstoffen und sonstigen Rohmaterialien. Von einem ähnlichen Entwicklungsgange ist in den überseeischen Besitzungen Frankreichs bezüglich wenig zu versprechen. An militärischen und zivilen Behörden ist zwar kein Mangel, die bureauratistische Schablonen hat auf dem Papier alles bestimmt, aber das sind doch nur Codes ohne Inhalt; es fehlt eben die stete, herüber- und hinüberwechselnde Fühlung des Mutterlandes mit den Kolonien; selbst in den gegenwärtig ältesten, in Algerien, ist das französische, nicht offizielle Bevölkerungselement so dünn als möglich gesetzt; die Anziehungskraft des französischen Regimes, und damit auch der französischen Sprache, erstreckt sich nicht weiter, als das Reichsgebiet der südlichen Wohngemeinde reicht; die grosse Masse der einheimischen Bevölkerung hat kein zwingendes Interesse, das französische Idiom sich anzueignen, sie beharrt in ihrem passiven, mitunter auch, wie jetzt wieder in Tonkin, recht unangenehmen aktiven Widerstande gegen die fremden Eindringlinge.

Belgrad, 26. Februar. Seitdem der politische Parteikampf in Serbien in einigermaßen ruhigeren Zuständen steht, wird sich der Thätigkeitstrichter auf das politische Gebiet, was eine überaus rege Entwicklung des Zeitungswesens zur Folge hat. Hattet schon die Jahreswende unsere Hauptstadt um zwei politische Journals, das fortschrittliche "Mali List" und das freiwillig-gouvernementale "Bezirker Novosti", bereichert, wodurch die Anzahl der Belgrader Tagesblätter auf zehn stieg, so ist in den seither verflohenen wenigen Wochen eine so starke Bewegung an journalistischem Gebiete zu verzeichnen, dass man alle Mühe hat, derselben zu folgen. Aufstellend ist dabei zunächst die Summe der fortwährenden Blätter in der Hauptstadt, deren es außer dem neugegründeten "Mali List" noch zwei gibt: die "Domovina" als das ausgesprochene Parteiwerk, und die "Mala Novina". Wenn man nun bedenkt, dass die Radikalaten nur über ein auerkanntes Parteidatt, den "Objet", verfügen, während der "Domovina List" nur so endenker mitläuft, kann man die Thatache, dass die auseinandergerissene und als solche faktisch nicht mehr bestehende Fortschrittspartei immer neue Organe gründet, nur dahin auslegen, dass die Fortschritter sich zunehmen und organisieren wollen. Nicht genug an den drei erwähnten, erscheint von jetzt ab ein neues und, wenn man den Versicherungen der Fortschritter geht, aus den Versicherungen der Fortschritter, das geschäftliche, handels- und verfahrsopolitische Interesse. England hat seine überseeischen Besitzungen nicht, um einer nationalen Einheit Genüge zu thun, sondern einfacher überall die umfassendste wirtschaftliche Aktion, gestaltet sie zu Abhängigkeiten für seine Fabriken und andererseits zu Bezugswerten für seinen Bedarf an Nahrungsstoffen und sonstigen Rohmaterialien. Von einem ähnlichen Entwicklungsgange ist in den überseeischen Besitzungen Frankreichs bezüglich wenig zu versprechen. An militärischen und zivilen Behörden ist zwar kein Mangel, die bureauratistische Schablonen hat auf dem Papier alles bestimmt, aber das sind doch nur Codes ohne Inhalt; es fehlt eben die stete, herüber- und hinüberwechselnde Fühlung des Mutterlandes mit den Kolonien; selbst in den gegenwärtig ältesten, in Algerien, ist das französische, nicht offizielle Bevölkerungselement so dünn als möglich gesetzt; die Anziehungskraft des französischen Regimes, und damit auch der französischen Sprache, erstreckt sich nicht weiter, als das Reichsgebiet der südlichen Wohngemeinde reicht; die grosse Masse der einheimischen Bevölkerung hat kein zwingendes Interesse, das französische Idiom sich anzueignen, sie beharrt in ihrem passiven, mitunter auch, wie jetzt wieder in Tonkin, recht unangenehmen aktiven Widerstande gegen die fremden Eindringlinge.

Bezug haben. Er stützt sich dabei hauptsächlich auf die in der Krankenabteilung der Polizeiinspektion, wohin die auf der Straße festgenommenen Personen gebracht werden, gemachten Wahrnehmungen. Damit hat der Arzt in einem Verhältnis von 30 Proz. zugenumommen, wie nachstehende Ziffern beweisen:

	Männer	Frauen	Jahreszeit
1872	1694	1389	5064
1876	1782	1448	3230
1880	1835	1656	3484
1884	2313	1813	4126
1888	2549	1909	4449

Es ist klar, schreibt die Parville, dass, wenn es so fortginge, die ganze Menschheit schliesslich verrückt werden müsste, 30 Proz. in weniger als 16 Jahren! Das ist wahrscheinlich beherzigenswert. Nach den angeführten Erhebungen trifft der Wahnsinn mehr Männer als Frauen, 55 gegen 41 Proz., und die Vermehrung der Fälle ist hauptsächlich dem Alkoholismus und einer allgemeinen Zähmung zuschreibbar. Die sogenannte Schwermut, chronische Wohlausfälle bleiben stationär und kommen bei den Frauen doppelt so häufig vor wie bei den Männern. Die Fortschritte des Instituts sind in Paris und wahrscheinlich auch überall zunächst auf den Alkoholismus und dann auf die geistige Überanstrengung, den Kampf ums Dasein, zurückzuführen. Der Sonderarbeitsamt hat in furchtbarem Weise zugenommen, in 15 Jahren haben sich die Fälle verdoppelt und von 1886 bis 1888 allein um 25 Proz. mehr Einsperrungen zur Folge gehabt. Im Polizeibericht ließ der Alkoholismus ein gutes Drittel der beobachteten Fälle. Unter den Frauen ist er in verschiedender Weise eingetreten. Vor 15 Jahren wurden durchschnittlich 314,66 Männer und nur 52,58 Frauen

wöchentlich erscheinende Blatt bringt in seiner ersten Nummer einen ziennlich chauvinistischen Aufsatz an die serbische Jugend, der es sehr fraglich erscheinen lässt, ob die neue Gründung ein Erfolg ist. Der in Schabot erscheinende "Schabot Glasnik", welcher eine Zeit lang die erscheinenden aufgehört hatte, betrat die Tage wieder die politische Arena. Es ist bemerkenswert, dass hier auch die militärische Journalistik floriert, wiewohl deren Kreis natürlich nur ein kleiner sein kann. Zu den bereits bestehenden drei Militärlätern gesellte sich vor einigen Tagen das neue "Glas Bojiste", und für die allmähliche Zeit wird das Insolenten eines neuen militärisch-politischen Blattes "Kosovo" angekündigt, welches, von Svetozar Trifunovic herausgegeben, zweimal wöchentlich erscheinen wird. Und ob an alledem noch nicht genug wäre, soll, wie die Zeitungen melden, demnächst ein deutsches Blatt "Belgrads Post" hier zu erscheinen beginnen. Die außerordentliche Rücksicht der serbischen Journalistik ist gewiss anerkannterweise, wieviel die Frage offen bleibt, ob in Serbien auch nur ansonsten genug Platz und hinreichender Bedarf für so viel Publikationen vorhanden ist. Im Königreich Serbien allein erscheinen gegen 20 politische Organe. Freilich darf man nicht übersehen, dass die Existenzbedingungen der serbischen Presse überaus günstige sind. Weitgehende Presselfreiheit, unbeschränkte Kolportage, kein Zeitungsstempel, portofreies Verbreitung durch die Post, welche ebenfalls als Sammelstelle des Abonnements fungiert, dabei ein überaus gelehrtes Publikum — das reicht freilich zu Gründungen, welche so gut wie gar kein Risiko bedingen.

### Vom Landtag.

Bei den Ständen ist ein weiteres Königl. Dekret (Nr. 31), die Beisetzung des Staatsgerichtshofs betr., eingegangen. Nach demselben hat Sr. Majestät der König auf die Zeit vom Schlusse des gegenwärtigen bis zum Schlusse des nächsten ordentlichen Landtags den Landgerichtspräsidenten Wohlner in Dresden zum Vorsitzenden, ferner die Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts Werner, Lohner und Leonhardi, den Rat des Oberlandesgerichts Seydel, den Landgerichtspräsidenten v. Koppenholz in Bayreuth, den Landgerichtspräsidenten v. Boje in Plauen i. B. zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofs ernannt und sie nunmehr auch der verfassungsmässigen Wahl von Mitgliedern dieses Gerichtshofs und von Stellvertretern derselben auf die erwähnte Zeit von Seiten der Stände entgegen.

### Ernennungen, Verschüttungen u. im öffentlichen Dienste.

#### Departement der Finanzen.

Bei der Polizeiwerbung ist erannt worden: Paul Hey, rechter Posthauptmann, als Polizeiwachtmeister in Reichenbach.

Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind über weilen demnächst folgende Stellen eingerichtet: das Prätorium zu Callenberg (Blankenburg), Soll, Tiefenbach, Jena, Tiefenbach, Schlossburg, Wolfenbüttel; das Prätorium zu Torniederbach (Grimma), Soll; das Prätorium zu Wilsdruf zu Dresden, das Prätorium zu Mittelsaida (Wittenberg), Soll; die Gütekammer des Prätoriums zu Stolzenburg (Bautzen), Soll; das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium, das Prätorium zu Plauen (Plauen), Soll; Dr. Kammerherr Josef v. Hevesi.

Tagen wurden angekündigt, dass befürdet: Oskar Bernhard Rausch, Predigtmeister und Realitätsherr zu Frankenberg, als Thuner zu Schwerin (Mecklenburg); Friedrich August Otto Möller, Predigtmeister, Predigtmeister und Gütekammerherr zu Brandenburg an der Havel.

Im Landtag waren angekündigt, dass befürdet: Oskar Bernhard Rausch, Predigtmeister und Realitätsherr zu Frankenberg, als Thuner zu Schwerin (Mecklenburg); Friedrich August Otto Möller, Predigtmeister, Predigtmeister und Gütekammerherr zu Brandenburg an der Havel.

Tagen wurden angekündigt, dass befürdet: Oskar Bernhard Rausch, Predigtmeister und Realitätsherr zu Frankenberg, als Thuner zu Schwerin (Mecklenburg); Friedrich August Otto Möller, Predigtmeister, Predigtmeister und Gütekammerherr zu Brandenburg an der Havel.

Im Landtag waren angekündigt, dass befürdet: Oskar Bernhard Rausch, Predigtmeister und Realitätsherr zu Frankenberg, als Thuner zu Schwerin (Mecklenburg); Friedrich August Otto Möller, Predigtmeister, Predigtmeister und Gütekammerherr zu Brandenburg an der Havel.

Im Landtag waren angekündigt, dass befürdet: Oskar Bernhard Rausch, Predigtmeister und Realitätsherr zu Frankenberg, als Thuner zu Schwerin (Mecklenburg); Friedrich August Otto Möller, Predigtmeister, Predigtmeister und Gütekammerherr zu Brandenburg an der Havel.

Im Landtag waren angekündigt, dass befürdet: Oskar Bernhard Rausch, Predigtmeister und Realitätsherr zu Frankenberg, als Thuner zu Schwerin (Mecklenburg); Friedrich August Otto Möller, Predigtmeister, Predigtmeister und Gütekammerherr zu Brandenburg an der Havel.

Im Landtag waren angekündigt, dass befürdet: Oskar Bernhard Rausch, Predigtmeister und Realitätsherr zu Frankenberg, als Thuner zu Schwerin (Mecklenburg); Friedrich August Otto Möller, Predigtmeister, Predigtmeister und Gütekammerherr zu Brandenburg an der Havel.

## Sächsisch-Württembergischer Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. März d. J. gelangt für Heiz-Transporte des Kaufmanns auf 1 zu 100 unter 100 Kilogramm zur Ausnahme ein Frachtkost von 1,65 Mark für 100 Kilogramm zur Anwendung.

Dresden, am 28. Februar 1890.

Nr. 3094 D. 676

### Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsseebahnen.

In Gemäßheit von § 17 der Verordnung über den Schiffsbetrieb auf sämtlichen Versicherungskontrollen im Königreich Sachsen vom 16. September 1886 wird hierdurch bestimmt, daß der bisherige Betreiber der

Württembergischen Transport-Versicherungsgesellschaft zu Heilbronn,

Herr Adolf Weigle in Dresden,

die Betreibung abgelegt hat, und an dessen Stelle die Herren

Albert Hauptvogel & Co. in Dresden

als Betreiber von der obengenannten Gesellschaft angestellt werden.

Leipzig, den 28. Februar 1890.

Der Generalbevollmächtigte  
für das Königreich Sachsen.

Gustav Rössler.

672

## Königl. Kunstgewerbeschule Dresden.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr 1890 beginnt am 14. April d. Js.  
Tagesunterricht in 8 Räumen: Antikenmuseum, Restaurations- —

Ornament-Möbelkabinett — Möbelkabinett — Tüllereien — Restaurationsraum —

Werkzeugkabinett — Porzellanmuseum — Fotographie und Kunstdruck — Ausstellung

und Theatervorstellung.

Abendunterricht für Handwerker und andere Gewerbetreibende in Nach-

richten, Möbelkabinett, Ausstellung und Bildgerichten Zeichnen.

Zulassungen für den Tagesunterricht bis spätestens 8. März d. J.

Der Eintritt in die Abendabteilung ist monatlich gestattet.

Regulatur unentgeltlich.

Dresden, im Februar 1890.

### Die Direktion.

C. Graff.

Dienstag, den 11. März 1890, abends 7 Uhr,  
Im Saale des Gewerbehause:

## KONZERT

## Marcella Sembrich.

Numerierte Billets à Mk. 6, 4, 2½, sowie Stehpätze à Mark 1½ sind in der Kgl. Hof-Musikalienhandlung von F. Ries (Kaufhaus) — Fernsprechstelle Nr. 1469 — zu haben.

NB. Billetverkauf von 8—1 und 3—6 Uhr.

Bestellungen auf Billets nimmt auch die Kgl. Hof-Musikalienhandlung vor Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt — Fernsprechstelle Nr. 579 — entgegen.

## Technische Staatslehranstalten zu Chemnitz.

Am 14. April 1890 beginnt ein neuer Lehrgang  
der Abteilungen der Königlichen Höheren Gewerbeschule  
für mechanische und chemische Technik und  
der Königlichen Werkmeisterschule für Werkführer und  
Meister von Maschinenarbeiten, Spinnerei u. s. w.

Bestrebungen sind bis zum 30. März zu bewirken.  
Die Ausbildung an der Höheren Gewerbeschule, die Baugewerbe, Müller, Schäfer  
und Schuhherstellung eröffnen ihre Kurse zu Michaelis. Die Direction der techni-  
schen Staatslehranstalten zu Chemnitz gibt auf Verlangen nähere Auskunft  
über die bestehenden anzugebenden Schulen.

257 Regierungsrath Prof. Berndt.

## Dank.

Dem hochgeehrten

### Königl. Generalmusikdirektor Herrn Hofrat Schuch,

welcher nach das diesjährige Vincentiusvereins-Konzert auf Er-  
suchen wiederum in seine bewährte Hand genommen, dasselbe so  
hervorragend und reichhaltig ausgestattet und so glücklich durch-  
geführt hat, wie auch dem von ihm herangezogenen hochgeschätzten  
Künstlern, die seinem Ruf mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit  
gefolgt sind, insonderheit der Königl. Kammerängerin Fräulein Charlotte  
Therese Malten, der Königl. Hofschauspielerin Fräulein Clotilde Kleberg aus Paris, dem  
Herrn Konzertmeister Professor Lauterbach, dem Königl. Hofoper-  
sänger Herrn Paul Jensen, den Königl. Kammermusikern Herren  
Bauer, Blehring, Böckmann, Hübler, Rüdiger und Wilhelm,  
sowie dem Pianisten Herrn F. Ritter von Schreiner, fühl der  
ganz ergebenen unterzeichneten Verein sich gedrungen, für die zum  
Besten des Vincentiusvereins und der von ihm verfolgten wohl-  
thätigen Zwecke so opferwillig übernommenen Mühen und mit so  
viel Hingabe dargebotenen künstlerischen Leistungen hierdurch  
auch öffentlich seinen herzlichsten, wärmsten Dank auszusprechen.

Dresden, den 28. Februar 1890.

668

## Der Vincentiusverein zu Dresden.

Kammerherr E. von Schönberg,

Vorsitzender.

## Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft.

Einnahmen im Februar 1890.

Schlepplohn-Einnahmen.	Mf. 41 610. 70.
Frochten.	49 433. 50.
Schlepplohn-Einnahmen vom 1. Jan. bis 28. Februar.	102 163. 23.
Frochten.	1. 28. 113 187. 25.

## Ausstellung

zu Aquarell- und Gobelingemälden des Genremalers J. Höppner  
zum Besten des St. Elisabeth-Wohltätigkeitsvereins,  
täglich geöffnet von 11—3 Uhr,  
im Opernhaus am Taschenberge, 1. Treppen.

667

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Der Dividendenchein pro 1889 (Nr. 33) unserer Aktien wird nach Beschluss der heutigen Generalversammlung von morgen ab mit

Sechsunddreißig Mark — Pf. (= 12 %)

- in Leipzig von der Kasse der Anstalt, vorm. 9—12 Uhr,  
• Dresden von der Filiale der Anstalt,  
• Berlin von der Direktion der Disconto-Gesellschaft und den Herren Anhalt  
& Wagener Nachf.,  
• Frankfurt a. M. von den Herren M. A. von Rothschild & Söhne eingelöst.

Leipzig, den 28. Februar 1890.

## Kündigung.

Zu Leipzig in Galizien (Eisenbahnsation) wird der erste diesjährige Hauptversammlung am 18. März 1890 und in den

folgenden Tagen abgehalten werden.

Dieser Versammlung zieht sich auf durch einen bedeutenden Anteil von Städten

weiter Abstimmung.

Was hiermit zur Kenntnis gebracht wird.

Dresden, am 19. Februar 1890.

664 Der Bürgermeister.

Zur Vertretung von Aktionären  
in der diesjährigen Generalversammlung der

Vereinigten Badeberger Glashütten

in Baderberg

erichtet sich ein Fachmann.

Gest. Offerten unter D. L. 936  
"Invalidenbank" Dresden. 673

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

### Die Sächsische Bank zu Dresden

abernannt bei ihrer Hauptheile in Dresden

### Wertpapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung

#### (Offene Depositen)

unter den im Regulatur schriftsperige Bedingungen; sie besorgt hierdurch die Abrechnung  
und Einsicht in die Rechnungen und Reisebüroscheine,  
die Kontrolle über Verlösung und das Aufladen verschiedener und rücksichtiger Papiere,  
die Bezug neuer Corpsoberbogen oder definitive Studie,  
die Belegung weiterer Eingaben und Auszahlung von Bezugsschriften nach vorher  
eingeholten Maßgabe und Einsicht in die erforderlichen Geldbeträge;  
die Entgegennahme von Hypothekenschriften;

ferner: den An- und Verkauf von Wertpapieren, so-  
wie alle mit der Anlage und Verwertung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.

Das Regulatur, sowie die in der Deposition erforderlichen Formularien  
kommen von der Sächsischen Bank und deren Filialen in Leipzig, Chemnitz,  
Zittau, Meerane, Reichenbach i. V., Annaberg, Gladbeck und Zwönitz  
unentgeltlich bezogen werden, auch sind die Filialen bereit, zwischen den Unternehmern  
und der Bank das Erforderliche zu vermitteln.

224

### Sächsische Bank zu Dresden.

#### Die Direktion.

## Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 6. März 1890

## Eröffnung

## Grossen Kunstaussstellung

Dresden-A., Ferdinandstrasse 19.

Alles Nähere die Tages-Annonce.

667

## Nürnberger Bierhalle,

### Hauptstraße—Obergraben 2,

Parterre und 1. Etage,

in nächster Nähe des Königlichen Hoftheaters.

### Spezialausstand der Nürnberger Altstädterbrauerei, vorm. H. Henninger, Nürnberg.

Restaurant ersten Ranges, verbunden mit Weinhandlung. Vorzüglicher Mittags-  
tisch à la carte und à la carte zu jeder Tagesszeit.

Aufgestelltes helles und dunkles Bier, sowie oblagerte, direkt bezogene Weine.  
Gedekte und kleinere Gesellschaftszimmer nebst Bühlerzimmern.

Mit der Bitte um gütigen Aufdruck empfiehlt ich mich.

Hochachtungsvoll

Emil Frib.

Der Cirtus ist sehr gut geheizt.

677

Dresden. Cirkus Herzog. Bismarckstr. 1.

Montag: Zwei grosse Vorstellungen. Die Nachmittags-

vorstellung besonders für die Bewohner der Umgegend

arrangiert. Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen

die Hälfte. In beiden Vorstellungen: Auftritte der besten, ohne Sum-

menpreis, darstellenden Phä.

Troupe Montrose (5 Personen)

die ersten und einzigsten Aerobaten, welche sämtliche Exzerzier mit

Doppelstierspringen aus.

Ein ungarisches Czikosfest (Bauer).

bedient auf der Bühne. Mr. Robert Roberts als Jeden. Miss Roberts

als Cleopatra. Dienstag: Parforce-Vorstellung.

### Panorama international.



Stunden 10. 1. (Drei Ruben.) Selbst

zählt von 9 Uhr meist bis 10 Uhr abends.

Diese Woche, zum ersten Male II. Selbst.

666

Die Verlobung ihrer Tochter Martha mit dem Hauptmann und Intendanten

zum Königl. sächs. Kriegsmuseum. Herr Paul Bartels deckt sich hiermit

aus.

Martha Freiin von dem Bussche-Haddenhausen,

geb. Freiin von Böhl gen. Schimmelprinz von der See

bedreht ich mich ergeben angesehen.

Dresden, im Februar 1890.

Paul Bartels.

Hauptmann und Intendant-Rat im

Königl. sächs. Kriegsmuseum.

664

Die Zeit eine Zeilage.

677

Druck von C. G. Teubner in Dresden.

## Kündigung.

# Beilage zu N° 50 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 1. März 1890, abends.

## Bur Wahlbewegung.

\* Von den 4 Stichwahlen, welche gestern in Sachsen stattgefunden haben — 3 weitere finden heute statt — sind nach dem Auszug der amtlichen Mittelzähler 2 endgültig zu Gunsten der Konservativen entschieden worden. In Leipzig-Stadt (2. Wahl) hat der nationalliberale Söp mit 17 465 Stimmen über Bebel mit 14 681 St. gesiegt und damit den von den Sozialdemokraten als kauerne Stimme und Vorbereitung verklärten Sieg ihres Bühlers zu nicht gemacht. Alle Berände der Ordnung werden mit größter Verachtung diese Rangordnung verneinen haben. Leipzig, der sich durch diese Wahl neben Dresden gestellt und es jetzt nun fest, ob er bald wieder die einzigen größeren Städte im Reich sein werden, welche nicht einen Vertreter der Opposition in den Reichstag senden werden. Weiß das Banner der Reichs- und Königstreue über den beiden städtischen Sälden noch lange in einer Einheit stehen? — Dresden ebenfalls ist das aus den 23. Wahlkreisen (Städten) genetene Ergebnis, dass den und zugegangenen amtlichen Wiedergaben ist das der konservative Staatsausschuss Dr. Hartmann mit 15 404 Stimmen gegen 14 221 Stimmen seines sozialdemokratischen Gegners gewählt worden. 13 Deputer waren in diesem Ergebnis noch nicht mit eingeschritten. Der Stellv. Präsident Hartmann von 1300 Stimmen wird sich also eher noch verzögern. — Die aus den 8. Wahlkreisen (Städten) vorliegenden amtlichen Nachrichten sind noch durchaus unvollständig. Von privater Seite wird und mitgeteilt, dass bis heute mittags für Wittenberg (Freistaat) 10 600 Stimmen, für Cöln (frei) 10 500 Stimmen gezählt waren. Da hierbei noch einige vorwiegend ländliche Bezirke fehlten, so ist noch bezüglich Hoffnung vorhanden, dass auch hier der Vertreter der Obrigkeitspartei über die eben, dank der Taktik der sozialdemokratischen Gründer, den Gang voranzutragen wünscht. — Am 22. Wahlkreis (Reichenbach) waren bis heute mittags amtlich gezählt 11 869 Stimmen für den Konservativen Kutz und 11 300 Stimmen für den Sozialdemokraten Hofmann. Anschließend war hierbei noch das Resultat von Zehnfeld und einigen Dörfern. Ob diese fehlenden Ergebnisse noch den Sieg des Sozialdemokraten bestätigen werden, können wir nicht beurteilen, möchten wir aber bestreiten. Mehrere wichtige Städte entfallen heute mittags bereits die Nachricht, dass Kurz mit 200 Stimmen Mehrheit gewählt sei. In diesem Wahlkreise hätten Abgeordnete — was ihnen kostspieligste Strafe werden wird — die Deutschenstimmen die Partei: „Ritter mit dem Mantel“ ausgetragen und mit allem Nachdruck zur Unterstützung des sozialdemokratischen Kreisels aufgerufen!

Die aus dem übrigen Reich vorliegenden Bekanntungen enthalten eine Reihe — übrigens durchaus erwarteter — sozialistischer Siege. Das des Nationalliberalen 2. Sieg in Stuttgart und des Konservativen Weyerath in Aachen gegen ihre sozialdemokratischen Gegner war sogar nach den Ergebnissen der ersten Wahl nicht zu erwarten.

Die offiziellen Ergebnisse sind bis jetzt folgende gemeldet: Frankfurt a. M. Schmidt (Soz.-Dem.) mit 15 090 St. gewählt gegen Dr. Ostwald (nat.-lib.) 10 578 St. München Stadt. Vitz (Soz.-Dem.) mit 10 545 St. gegen Abgeordneter Job (Soz.-Dem.) 9119 St. Karlsruhe. Blücher (Deutschland) mit etwa 10 000 St. Wiesbaden gewählt gegen Hieber (nat.-lib.). Mainz am Rhein (Soz.-Dem.) gewählt gegen Dörr (nat.-lib.). Stuttgart. Siegl (nat.-lib.) mit 15 800 St. gewählt gegen Kroll (Soz.-Dem.) 13 000 St. Offenbach. Ulrich (Soz.-Dem.) gewählt gegen Vöhr (nat.-lib.).

Praktische Mitteilungen zu Berliner Blättern entnehmen wir noch die nachstehenden Resultate: Lübeck. Schröder (Soz.) gewählt mit 7316 St. gegen Viehm (nat.-lib.) mit 7070 St. Apenrade. Jürgen (nat.-lib.) gewählt gegen Wahle (Soz.). Kassel. Krause (Soz.) gewählt gegen Plessach (Soz.).

Die „Kielser Zeitung“ veröffentlicht folgende Abteilungen: „Die Reaktion der Kielser Zeitung“ reicht sich um Verdienststellung der teilzeitigen Telegramme. Dr. Hönel, Spender des geschätzten Konsulats der freihanischen Partei für Schleswig-Holstein.

II. Mit den geschätzten Konsulat der freihanischen Partei, § 3. Den Hugo Dittmar, Berlin. Ich frage an, ob die Angabe der „Freihanischen Zeitung“ auf die Kielser Vertretung in ihrer Fassung gegen die Sozialdemokratie stimmt auf Beihilfe des preußischen Konsulats führen kannen. Eventuell bitte ich um sofortige Mitteilung dieser Beihilfe. Ich werde dann sofort den schleswig-holsteinischen Parteitag berufen. Kiel. 20. Februar. Hönel.

III. An den Prof. Hönel, Kiel. Im geschätzten Konsulat ist mein Briefstück bezüglich der Haltung der Kielser Parteistellung gelesen worden. — Berlin, 20. Februar. Hönel. Daraus ergibt sich, dass jede Behauptung, welche den Schriftsteller erweckt, als ob die von der „Freihanischen Zeitung“ im September zum geschätzten Konsulat in Schleswig-Holstein empfohlene List durch den Konsulat der freihanischen Partei bestohlen oder verklagt sei, oder als ob die Kielser Parteistellung sich in Widerspruch mit der Berliner Parteistellung gelegt habe, eine treue Lüge zur Täuschung der Publ. ist.“

## Provinzialnachrichten.

○ Leipzig, 28. Februar. Alle anderen Interessen richten heute vor der einen Frage zurück, wie die Stichwahl zwischen Höp und Bebel entsfallen werde. Nun, erfreulicherweise, Leipzig hat seine. Che auch diesmal getreut, denn Höp wurde mit 17 465 Stimmen gegen Bebel mit 14 681 Stimmen gewählt. Die Behörden hatten sehr energische Bekanntungen zur Vermeidung von sozialistischen Auskunftsrechten, wie sie am 20. Februar im hiesigen Landkreis verübt wurden, gerufen, und es haben, so viel bis jetzt bekannt, auch keine nennenswerten Auskunftsrechten erhalten.

○ Bautzen, 27. Februar. Der hiesige Altertumsverein, dessen Endziel die Errichtung eines Altertumsmuseums in dieser Stadt ist, beschäftigt sich vornehmlich auch mit der Durchführung unserer reichhaltigen Ratshausbibliothek und hat schon manche interessante Funde zu Tage gefördert. So wurde in den letzten Tagen ein Dresdner Tagebuch (Diarium Dresden), in welchem sich interessante Aufzeichnungen vom 27. April bis 4. Oktober 1758 befinden, entdeckt. Das in einem in der Reformationszeit gebrauchten, das lateinische und deutsche Alphabet, sowie das lateinische Vaterunser enthaltenden Bogen verborghen gewesene Diarium zeigt die unruhigen, kriegerischen Verhältnisse der Residenz in damaliger Zeit lebhaft wieder, und es wurde zu erwarten steht, dass das selbe manchelei, für die Geschichte Dresdens nicht unwichtige Aufschlüsse bietet, soll das Tagebuch in dem nächsten Heft der „Mitteilungen des Vereins für Geschichte Dresdens“ vollständig abgedruckt werden. — Bei der hiesigen Subgemeinde ist die Stelle eines ersten beauftragten Rates mit 5100 R. pensionberechtigtem Jahres-einkommen zu besetzen. Bewerbungsbeginn findet das 12. März d. J. einsetzen.

## Von der deutschen Emigrationsexpedition.

Durch die Deutsche Welta-Gesellschaft ist der „Deutsch-Kolon.-Alg.“ ein Bericht des einen Angestellten der ersten, eines Herrn G. Weiß aus Lübeck, zugegangen, welcher viele neue Angaben enthält und folgenden Abschluss besitzt:

Lübeck, den 25. Januar 1890.

Die letzte Zeit hat sich die Presse zu Hause nichts mit der Deutschen Expedition gemacht; einmal war Peters

tot, dann lebte er wieder. Thatsache ist, dass Ende Oktober hier an der Küste Gerüchte verbreitet wurden, nach welchen Peters mit Gefolge in Korfuroto erschlagen worden, die aber durch nichts bestätigt wurden. Es war eine Kombination der Eingeborenen, und es war höchst unvorstellbar von einigen hier Ansäßigen, dies Geschwür ernst zu nehmen und weiterzutragen.

Der Tag ist der brave Vorher, der Anhang November von Lübeck nach dem Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Anerkennung verdienen muss. Vorher gelangte bis Korfuroto, war in dem von Peters erbauten Homa, um ebgleich es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, irgend welche schriftliche Nachrichten von Peters mitzubringen, die dieser auf seiner Reise nach Kenia marschierte, nach hierher zurückgeschoben; er hatte auf der Reise mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, Not und Entbehrungen aller Art gelitten, aber mit einer Süßigkeit und Ausdauer gekämpft, seine ihm gefielte Aufgabe auszuführen, die alle Aner



## **Dresdner Börse, 1. März 1890.**

## Neueste Börsennachrichten.

Berlin, Sonnenhof, 1. Würz.	(Werthe, 12,35.)	Oesterl. Kreisstadt	175,10
Dresden	234,75	Wormsberg	57,75
Braunschweig	96,25	Zauralpsteine	154,10
manbar St. Peter.	—	deutsche Bank	174,90
Wiesbaden-Wien	192,90	öfpr.	
Ödabahn	86,90	Russennaten	—
Berliner Kanalbeigeleitstrecke	189,00	Waing.-Pub-	
—	—	weigkeiten	—
Gothardbahn	170,10		
Nordwestbahn	—	Württemb.	—
Trebsener Bank	—	Überholz	—
Tug.-Bodenbacher	215,00	Geisenhähne	181,00
Übernern	189,50	Harpurheit	229,50
Vogel	175,20	Tuscania	188,50
Reft.			
Berlin, 1. Würz.	The Schäferstr		
fest noch nicht eingetroffen			
Berlin, Tiefenbach, 1. Würz.	(Werthe, 12,35.)		
u. R. Nohn	—	Udößwiger Papier-	
fabrik	160,10	Schmerkpfiff	248,00
formwerk	170,00	Trebsener Baugesellschaft	160,00
		Siegen	152,00
		Wien kurz	171,20
		bo. lang	170,50
		St. Petersburg kurz	220,00
		Nürnberg kurz	—
		Belgia kurz	—
		London kurz	—
		bo. lang	—
		Paris kurz	—
		österreichische Ruten	171,10
		russ. Ruten	221,00
		Napoleon	16,215
		Lübeck-Büchener	178,00
		Teubner	Grill
		Kodibörse	Rekt. 174,75
		Stadt-	
		bahn	95,75
		Rombarben	57,60
		Tie-	
		fonteconomie	234,25
		Torto.	
		Ulien	
		Stamm-Peter	160,00
		russ. Antizipate von	
		1880	93,30
		bo. von 1880	93,75
		2.	
		Oriental	—
		russische Ruten	221,26
		Glaßgau	51,5

Berlin, Freitag, 28. Febr. (Schlussfurte, 4 Uhr 30 Min.) Deutsche Reichs- anleihe 107,00, da. 3½ % 102,30, 3 % Südliche Rente 94,10, preiss. 4 % Kreisfonds 106,40, da. 3½ % Rentlos 102,30, österr. Papierrente 76,0,-, da. 5 % 87,30, da. Gil- derrente 75,90, da. Golderente 94,50, ungar. Golderente 4 % 88,25, da. Papierrente 5 % 84, 75, russ. Anleihe da. 1880 93,50, da. da. von 1883 111,90, da. von 1889 93,15, da. 2. Orientanleihe 69,75, da. 3. Orient- anleihe 65,75, 4. Sieggarer 95,50, ungar. Rente 80,70, 6 % rumänische Staatsrente 104,75, 5 % amnestierbar 97,75, Serben n½ % Rente 83,90, korb. 5 % Eisenb.-Kap. Wien 86,50, Reichsbau 128,00, Tisfonte- Kammannsbit 123,10, Berliner Handels- gesellschaft 177,85, Berliner Bank 106,50, deutsche Bank 174,00, nord. Com- merz-Bank 89,00, Dresden por. Kap. Obligationen 98,25, Dippinger Kreis 204,00, östliche Bank 110,80, Dresden Bank 142,00, Thürscher Bauverein 125,00, östlich. Handgesellschaft 100,20, österr. Kreisfonds 174,10, Darmstädter Bank 167,20, General Bank 92,00, Weimarer Bank 124,50, Kreisfondsa. I. J. u. D. —, Ge- meine Grundkreisfondsa., als 92,00, da. junge 96,25, Westenborg - Wien 87,75, Weins - Leibnigbahn 123,40, Westordbahn 168,10, Wiesbaden - Wien 122,00, Wiedenburger St.-Br.-A. —, österreichische Südbahn 87,00, österreichisch-	Frankfurt a. M., Freitag, 29. Febr. (Offizielle Schlussfurte.) Österreichische Kreditanst. 210,25, österreichisch-ungarische Staatsbank 190,60, Lombarden 113,00, Silberrente 75,75, 4 % ung. Gold 88,40, Dresdner Bank 157,50, Goldeisen 167,40, Sieggarer 80,00, österreichische Golderente 94,40, Wechsel auf London 20,445, da. auf Wien 170,85, Tisfonte 129,20, Watt.
	Wien, Sonnabend, 1. März (Ver- börte) 12 Uhr 25 Min. Cestet. Kredit- anst. 221,00, österr. Staatsbahnen 225,50, lombardische Eisenbahnen 134,50, Nordwestbahn —, Rapo- necker —, galizische Karls-Ludwigs- bahn —, Papierrente —, ungar. Golderente —, Markneise 58,45, ungar. Kredit 202,50, Staatssbahn —, Übe- nahm —, Vänderbank —, Arf.
	Wien, Sonnabend, 1. März. (Schluss- furte der offiziellen Börse.) 6 % österr. reichische Papierrente 101,50, Papierrente 88,45, Silbers. 88,50, Golderente 110,20, 4 % ungarische Golderente 103,40, 5 % Papierrente 99,15, Lombarden 134,75, Staatsbahnen 224,75, Goldeisen 196,50, Nordbahn 262,25, Nordwestbahn 203,25, Überhafenbahn 221,00, Kreditanst. 219,75, Anglo-Welt. Bank —, Löhn- bergen 282,40, Russas 220,50, Wiener

Paris, Dienstag, 28. Febr. (Schlußpreise) 2% amortisierbare Rente 91,90, 4% Rente 88,47%, 4½% Ral von 1888 85,40, italienische 5½% Rente 93,45, 5% Österreichische Goldrente 95,15, 4% englische Goldrente 88,4, 4½% Russen 90,25, Kip. West. Rhein 110,80, Ra-  
valensdorf 9,46, Markt 48,16 Elber-  
reisopf —. Schwach.

gesamt 56,6%, 30% Kapital  
1889 94,12, 4% Bauen von 1889  
0,73, 4% ausl. Kapital 478,40,  
Spanier führer Bahnen 73%, Rest-  
läufen 18,22%, thüring. Lese 10,00, 6%  
in tief. Salzig 40,20, transp. Bahn-  
straßen 477,50, lumberdrift Eisen-  
bahnen 202,50, 10% Prioritäten 318,75,  
panam. ottomane 536,25, Banque de  
Paris 780,00, Banquedelcompte 617,50,  
reduktion 18,00, Gr.-bet. mob. 461,50,  
ferribonialast 680,00, Panamafamilien  
5,75, 5% Obligationen —, Ein-  
zelaktionen 399,30, Surglanschiff 2308,75,  
bediel a. deutsche Schiffe 14 Mtl. 122,50,  
bediel a. London 25,50%, Überde auf  
seinen 25,50%, General Redaktion 491,00,  
Borsig-Eisen 32%, Chicago u. North-  
Western 10,1%, Chicago, Milwaukee, St. Paul  
67, Illinois Centralbahn 113,5%, Vater-  
über-Wisconsin-South West 104,5%, Louis-  
ville u. Nukasville 84,5%, W.-P. Lake Erie u.  
Heller 25,5%, N.-P. Lake Erie, West. Sub  
West. Route 100%, N.-P. u. C. Hudson  
River Rtl. 100%, Northern Pacific Ver-  
kehrs 72%, Norrill u. Western Route  
res 61%, Philadelphia und Reading  
20%, St. Louis u. St. Louis Verkehrs  
25%, Union-Pacific 63,5%, Borden,  
St. Louis Pacific Verkehrs 26,5%, Borden.

Zwickau, 28 Februar. (Ferdinand Göttsche u. Voss) Industrieamt: Bodenverhältnisse. — — — Oberhafen, Steinbrüche.

Vorden, Gleina 28. Herbe, nach  
Vorden, (Schulzur) Englische 23%,  
Ronsfeld 97%, durch 4% Ronsfeld 103,  
Alien 5%. Rente 95%. Lombarden-  
land 4%. Russen 1889 95%. Sonnen-  
stilten 1%. Sterre, Silberrente 75.  
Goldene 84, 4% ungar. Gold-  
ene 87%, 4% Spanier 72%, 2% pris-  
cupier 104, 4% unif. Egypter 94%,  
1% ger. Egypter 101%, 4% Egy-  
ptische Tributarien 97%. Isonzor-  
egianer —, 4% Isonz. Venezianer  
—, 4% Ottomandier 11%. Esopatian  
—, Canade Socieit 76%, De Berch-  
tzen (neue) 17%, Elster —, Eis-  
tine 15%. Rubinenstaaten 11, 4% Eng-  
lisch.  
Vloeddorst 4%.  
In die Bank flössen heute 50 000 Pf.  
stel.  
London, 1. März. Ronsfeld 97%,  
Wester 20, 2270 0. Würtziger Steinbre-  
kazettier 260 0. Gönniger Steinbr-  
kazettier 450 0. Waldauer Goldens. 1850 0. Bildauer Fars 4% B. v. Jan.  
1889 an 113,15 h. Vereinsbank 175 0. Waldauer Wachstensbank 845 0.  
Schlesmer Papierfabrik 225 h. Ober-  
mühle Heidek Altenburg 1210 0. Graum-  
fahlensäulen: Freibergsche Weinselzig,  
zusammengesetz —, Große Regal, zusamme-  
ngest. 200 0. Große Ernst, Weinselzig, zu-  
sammengesetzt 15 0. Große Weinselzig,  
zusammengesetzt 570 0. Weinselzig  
bei Weinselzig —, do. Prioritätsfaktien  
—, Weißbiger Brauhausfaktien  
—, do. Prioritätsfaktien  
"Union" zu Weinselzig, zusammengelagte  
325 0. „Zum Festlichkeit“ in Weinsel-  
zig —, do. Prioritätsfaktien —.  
Steinkohlenfaktien: Boden + Holzber-  
gwerksfeld bei Pottenstein 360 h.

Wertsteigerung bei Zinngießen 360 D.  
bo. Feuerlöschgeräte 764 D., Gasconservia  
in Kieferholzlinien 190 D. bo. Feuerlösch-

Liverpool, Freitag, 28. Febr., nach-  
mittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle  
(Schuhbericht) Umsetz 1000 £, davon  
der Spekulation und Export 1000 Dellen-  
tag.  
Widder, amerikanische Lieferung: März-  
und April 6%, Mai-Juni 5%, Mai-Juni  
und Juni-Juli 6%, Juli-August 6%,  
August-September 6% d. Kurs Veränder-  
ungen

**St. Petersburg.** Freitag, 28. Febr.  
Schmitz 1 Uhr 30 Min. Produktionsmarkt.  
Zig. Zello 46,-, pr. August 43,- Weizen  
10,50, Roggen 10,-, Hafer 10,-  
Z. Hanf Zello 45,00. Krimaia Zello  
7,50. Wetter: Frost.

**St. Petersburg.** Freitag, 29. Febr.  
Am. 1 Uhr 30 Min. (Schlafstunde) Wedel-  
nbon 91,55, Berlin 44,15, Künzelsau  
65, Voris 36,30, 1/4 Imperial 7,31,  
1/2 Pfund - Mal. 2. 1864 (geprüft.) 237,-  
66er Pfefferminze (geprüft.) 225,-  
1/2 Mal. 2. 1873 — 2. Orientali. 100,-  
Orientali. 100,- Mal. 2. 1884 —  
innere Rechte 80,- 41/2% Hoben-  
zettel 142,- große rote Eisenbahnen  
Kurs-Firm-Eisenbahnen 100,- St.  
Petersburg Eisenbahnen 674, St. Peters-  
burg Eisenbahnen 100,-

553 G. Rügen-Niedersachsen 330 G.  
Oberhess. Kreis 400 G., bo. Schäfer  
810-813 b. Ruge b. Celle. Hggb. —  
Almosen-Ruge 300 G. Ruge der Berg-  
baugen. Teutsch. 188 b. Celle. Vereins-  
glid. —, bo. Unionssatz. E. 1 300 G.  
G. II 286 G. Bredauer Bürger-  
gewerkschaft 4225 G., do. Brüderberg  
Steinb.-Wer. 402 b.G. Siedau-Brau-  
berg-Scheine 4 150 □-Saten 1285 G.  
Siedau-Oberhöhn. 3310 G. Bredauer  
Steinkohlenbauer. Vereinsglid 3280 G.  
Berlin, Sonnenstrand, 1. Witz. (Pro-  
bativabdrucke). Weizen leec 180—194 G.  
G. pro Körse. Mai 195,50 G. G. Jun-  
iuli 197,25 G. G. — get. lec.  
Roggen leec 173,50 G. G. pro Körse.  
Mai 172,50 G. G. Mai-Juni 171,25 G.  
G. Juni-Juli 170,25 G. G. — get.

8. August-September 24,90 **W.** **G.**, 50er  
Jahre 55,25 **W.** **G.**, — grl., Bill  
und Schulz 71,00 **W.** **G.**, der April  
1918 60,20 **W.** **G.**, September-Oktober 70,40  
**R.** **G.**, — grl., mani. Hauer Ioss  
—, per Fregt.-Kast. 164,70 **W.** **G.**,  
per Mai-Juni 184,00 **W.** **G.**, left.  
letzter: Steiner Reuß.

**Wer** eine Stelle nicht,  
eine solche zu ver-  
geben hat, ein  
Vorwurf ist zu ver-  
nehmen und faulen müßtigt; ein  
solches zu faulen beeindrückt, eine  
Sünderhaft, **Elefantinum** ist.  
zu nachher nicht, eine Weisheit  
empfehlung zu stellen gebührt —  
Berehngt zu

**Inseritionszwecken**  
hat bedarf, der wente sich  
**vertrauensvoll** an die  
Central-Aussages-Expedition  
der deutschen u. ausländischen

Zeitungen von  
**G. L. Daube & Co.**  
in Dresden.  
Swingerstraße 17-18.  
welche sich besonders welle die neu, ge-  
setzte, billigte und öffentliche  
Bedenkung zur Aufgabe macht. Ent-  
würfe von allen Seiten verfan-

...machen, welche die Kosten der Verwaltung und Verwaltungsmethoden in guter u. gefälliger Weise, sowie Reduzierung von billigst zehnbaren Kosten. Voranschlägen gratis und franco, bezgl. Ausführung des in anderem Bereiche eingetretenden Geschäftes.

eigenen Geschäftsbüro zu unsere  
Utl. Kaufmänner.

### Familiennachrichten.

**Verlobt:** Dr. Kaufmann Otto Brümmer  
Lübeck (S.-E.) mit Del. Martha Holz-  
hausen in Weissen. Dr. Bürgermeister  
Loritz Schiedrich mit Del. Meta Voigt  
Rostock.

**Gestorben:** Frau Marie verm. Kom-  
pliment Windisch, geb. Friedl (81 J.)  
Trichthyskunststoff. Frau Rosalie verm.  
Schultheißer Schlegel (66 J.) in Meck-  
lenburg Pauline Oehler, geb. Krommelt (84)  
in Grimmitzchen. Dr. Privatrat Karl  
Büller in Hohenw. Dr. August Gischa  
in Treschen. Dr. Kaufmann Karl  
Krause in Neu-Stolzen. Frau Julie Jäh-  
nichen, geb. Glaze in Treschen. Del. Anna  
Wendtland (21 J.) in Treschen. Dr. Emil

auswirkungen einprägen, so kann gegen Europa wieder hoffnungslose Haltung eintreten. Der günstige Rückweid der englischen Bank und die Aussicht auf eine demäßigt zu erwartende Tiefenabschwung rechtfertigen möglicherweise keinen Eintritt. Von den hauptsächlichsten Spekulationsarten müssen daher mit nachdrücklicher Rücksicht: Preiset 175,20—175,10—175,50, Zinssatz 176,40 bis 186,25, Lombarden 177,90—177,75, Eis-

Antonio Rommelsdorf 235,89 - 234,75 - 235,  
Trostner, Bern 163,90, Tostin, Ullas  
101,50 - 100,50, Umlauf 134,40 - 132,  
Urumit 158,90. Der höchste Ertrag  
war in der Saison von Rohstoffexporten  
die Stimmung ebenfalls geprägt und der  
Umlauf auf allen Gebieten betrachtet. Von  
Papierabfällen wurden nur Seidenp. 1 %  
unter gefügter Notiz gehandelt. Von  
Gesellschaften waren Trostner 1 %  
nachgebend. Von Mädchensäulen  
waren nur Schubert n. Seidel, Hans-  
ermann und Hartmann beschäftigt, letz-  
tere beide ein Bruchteil besetz. Ges-  
amt galt um weitere 1 %. Seidel u.  
Gremmels 14,0. Werte 1,0. niedrigere

gramm 1% h., Werte 0,2% einzigen, sonst waren noch Bleichefer 4,10%, Eisen 6,2%. Töpfe zu 210 gehandelt. Die Rillen verschiedener Unternehmungen waren ebenso wieder rüffig, soweit sie überhaupt in den Verkehr getreten sind, und zwar zweiten Anhengel, Sir Gisela (Schäfle), Teriba, Gard- und Spiegels-

manufaktur, Vergleichsobjekt Rohöl 1 %, Thiole, Dif-Gesundheit und Dosaß je 1/2 %. Von Brauereien behaupteten die Brünner gernlich jetzt, Goldschlüsselkosten abermals  $1\frac{1}{2}$  % niedriger. Von Staatsbuden waren  $3\frac{1}{2}$  % Reichspfennige, fast Alte und  $4\frac{1}{2}$  % Sachsen,  $4\frac{1}{2}$  preußische Rosols und Münz Silbermünzen zu gefürgten Kursen im Umlauf. Österreich Goldmünzen nachgebend, ebenso 6 % dimumtner. Ungarische Goldmünze und 4 % Münzen aus dem Ausland.

% % längers fröhlich. Von Banken waren  
Treubner grünlich und 21% besser begabt.  
Schäßliche Bank unterließ best. Österreichische  
Noten 171,35.

10

„An alle Freiengen, welche in ehr  
patriotischer Bestimmung den Verein  
„Invalidendank für Sachsen“  
Bureau:  
~~1~~ Geesthacht Nr. 6, I. ~~2~~  
in seinen Bestrebungen zum Bekämpfen  
unserer Feinde wie gefährlichen In-  
vadiden zu fördern wünschen, ergeht  
hierdurch die erscheinende Bitte, dem-

herwurde die erregteste Wut, dem  
selben zahlreiche läbhabte Lustige  
für seine Annonen-Expedition,  
die mit allen Zeitungen der Welt in  
angegessenem Verfahre steht, und daher  
Beflaußmuthungen aller Art zu Preis  
ginalpreisen ohne Provision,  
Porto und sonstige Nebenkosten  
in helige und ausköstige Blätter  
prompt befertigt, günstig zu ertheilen,  
wieb keinen kostentheitlichen Stellen-  
Nachweis für Militär-Invaliden,  
ein Offiziers-Kontroll-Bureau,  
einen Theaterbilletverkauf für  
die Königl. Hoftheater und das Re-  
übungstheater und seine

# Sanatorium Baden-Baden.

Prospekte und Nähres durch die Direktion M. le Maistre.

## Ernst Rehm in Potschappel

empfiehlt Steinlohlen direkt vom Schacht und liefert durch eigene Geschirre in ganzen und halben Füßen

reichliches Schachtmaß.

## Tiedemann & Grahl, Weinhandlung,

Seestrasse 13. Fernsprecher 207.

Gut gepflegte, unverfälschte Weine.

## Bordeaux-, Rhein-, Pfalz- und Moselweine. Ungar-, Burgunder-, Dessertweine etc.

### Französischer Cognac

Jas. Hennessy & Cia. Martell & Cia.  
Deutscher Cognac, Gruner & Co., Siegmar.

Jamaica-Rum und A.c.e.

### Punschessenzen

J. A. Kemna, Barmen, Cederlunds Söner, Stockholm,  
Joseph Selmer, Düsseldorf, Dahlgren & Cie, Göteborg.

### Feinste ausländ. und deutsche Liköre

Chartreuse, Bénédictine, Curaçao, Allasse, Genever etc.

### Gesslers Altvater Kräuter-Likör.

Irish-, Scotch- und Bourbon-Whisky.  
Champagner der ersten französischen Häuser.

Deutsche Schaumweine von Gebr. Höhle, Geisenheim.

### Assortiertes Lager feiner Cigarren.

**Verkaufsstellen** gleiche Preise wie im Hauptgeschäft:  
Dresden: Bautzen: Herm. Lemke.  
Kamenz: Herm. Nährer.  
Döderau: H. L. Opitz Nachfolger.  
Pirna: Ernst Schmole.  
Tolkewitz: F. J. Häusler Weinstube.

55



## Weinhandlung und Weinstuben Carl Seulen Nachfolger,

308 Wallstraße 16, Porticus.  
Kommission: Egerer  
Dresden: Robert Bleicher, Werderstr. 13,  
Wihl. Ritter, Wittenhauerstr. 25.

Dresden: August Städler.  
Chemnitz: J. A. Witzschke, Neue Dresden Straße.

Gisenbahnhofpfarramt für Dresden.  
Die Gisenbahnen am Abend 8 Uhr bis 9 Uhr und am Morgen 5 Uhr bis 6 Uhr. Von 10 Uhr bis 12 Uhr. Von 13 Uhr bis 15 Uhr. Von 16 Uhr bis 18 Uhr. Von 19 Uhr bis 21 Uhr. Von 22 Uhr bis 24 Uhr. Von 25 Uhr bis 27 Uhr. Von 28 Uhr bis 30 Uhr. Von 31 Uhr bis 33 Uhr. Von 34 Uhr bis 36 Uhr. Von 37 Uhr bis 39 Uhr. Von 40 Uhr bis 42 Uhr. Von 43 Uhr bis 45 Uhr. Von 46 Uhr bis 48 Uhr. Von 49 Uhr bis 51 Uhr. Von 52 Uhr bis 54 Uhr. Von 55 Uhr bis 57 Uhr. Von 58 Uhr bis 60 Uhr. Von 61 Uhr bis 63 Uhr. Von 64 Uhr bis 66 Uhr. Von 67 Uhr bis 69 Uhr. Von 70 Uhr bis 72 Uhr. Von 73 Uhr bis 75 Uhr. Von 76 Uhr bis 78 Uhr. Von 79 Uhr bis 81 Uhr. Von 82 Uhr bis 84 Uhr. Von 85 Uhr bis 87 Uhr. Von 88 Uhr bis 90 Uhr. Von 91 Uhr bis 93 Uhr. Von 94 Uhr bis 96 Uhr. Von 97 Uhr bis 99 Uhr. Von 100 Uhr bis 102 Uhr. Von 103 Uhr bis 105 Uhr. Von 106 Uhr bis 108 Uhr. Von 109 Uhr bis 111 Uhr. Von 112 Uhr bis 114 Uhr. Von 115 Uhr bis 117 Uhr. Von 118 Uhr bis 120 Uhr. Von 121 Uhr bis 123 Uhr. Von 124 Uhr bis 126 Uhr. Von 127 Uhr bis 129 Uhr. Von 130 Uhr bis 132 Uhr. Von 133 Uhr bis 135 Uhr. Von 136 Uhr bis 138 Uhr. Von 139 Uhr bis 141 Uhr. Von 142 Uhr bis 144 Uhr. Von 145 Uhr bis 147 Uhr. Von 148 Uhr bis 150 Uhr. Von 151 Uhr bis 153 Uhr. Von 154 Uhr bis 156 Uhr. Von 157 Uhr bis 159 Uhr. Von 160 Uhr bis 162 Uhr. Von 163 Uhr bis 165 Uhr. Von 166 Uhr bis 168 Uhr. Von 169 Uhr bis 171 Uhr. Von 172 Uhr bis 174 Uhr. Von 175 Uhr bis 177 Uhr. Von 178 Uhr bis 180 Uhr. Von 181 Uhr bis 183 Uhr. Von 184 Uhr bis 186 Uhr. Von 187 Uhr bis 189 Uhr. Von 190 Uhr bis 192 Uhr. Von 193 Uhr bis 195 Uhr. Von 196 Uhr bis 198 Uhr. Von 199 Uhr bis 201 Uhr. Von 202 Uhr bis 204 Uhr. Von 205 Uhr bis 207 Uhr. Von 208 Uhr bis 209 Uhr. Von 210 Uhr bis 211 Uhr. Von 212 Uhr bis 213 Uhr. Von 214 Uhr bis 215 Uhr. Von 216 Uhr bis 217 Uhr. Von 218 Uhr bis 219 Uhr. Von 220 Uhr bis 221 Uhr. Von 222 Uhr bis 223 Uhr. Von 224 Uhr bis 225 Uhr. Von 226 Uhr bis 227 Uhr. Von 228 Uhr bis 229 Uhr. Von 230 Uhr bis 231 Uhr. Von 232 Uhr bis 233 Uhr. Von 234 Uhr bis 235 Uhr. Von 236 Uhr bis 237 Uhr. Von 238 Uhr bis 239 Uhr. Von 240 Uhr bis 241 Uhr. Von 242 Uhr bis 243 Uhr. Von 244 Uhr bis 245 Uhr. Von 246 Uhr bis 247 Uhr. Von 248 Uhr bis 249 Uhr. Von 250 Uhr bis 251 Uhr. Von 252 Uhr bis 253 Uhr. Von 254 Uhr bis 255 Uhr. Von 256 Uhr bis 257 Uhr. Von 258 Uhr bis 259 Uhr. Von 260 Uhr bis 261 Uhr. Von 262 Uhr bis 263 Uhr. Von 264 Uhr bis 265 Uhr. Von 266 Uhr bis 267 Uhr. Von 268 Uhr bis 269 Uhr. Von 270 Uhr bis 271 Uhr. Von 272 Uhr bis 273 Uhr. Von 274 Uhr bis 275 Uhr. Von 276 Uhr bis 277 Uhr. Von 278 Uhr bis 279 Uhr. Von 280 Uhr bis 281 Uhr. Von 282 Uhr bis 283 Uhr. Von 284 Uhr bis 285 Uhr. Von 286 Uhr bis 287 Uhr. Von 288 Uhr bis 289 Uhr. Von 290 Uhr bis 291 Uhr. Von 292 Uhr bis 293 Uhr. Von 294 Uhr bis 295 Uhr. Von 296 Uhr bis 297 Uhr. Von 298 Uhr bis 299 Uhr. Von 299 Uhr bis 300 Uhr. Von 301 Uhr bis 302 Uhr. Von 303 Uhr bis 304 Uhr. Von 305 Uhr bis 306 Uhr. Von 307 Uhr bis 308 Uhr. Von 309 Uhr bis 310 Uhr. Von 311 Uhr bis 312 Uhr. Von 313 Uhr bis 314 Uhr. Von 315 Uhr bis 316 Uhr. Von 317 Uhr bis 318 Uhr. Von 319 Uhr bis 320 Uhr. Von 321 Uhr bis 322 Uhr. Von 323 Uhr bis 324 Uhr. Von 325 Uhr bis 326 Uhr. Von 327 Uhr bis 328 Uhr. Von 329 Uhr bis 330 Uhr. Von 331 Uhr bis 332 Uhr. Von 333 Uhr bis 334 Uhr. Von 335 Uhr bis 336 Uhr. Von 337 Uhr bis 338 Uhr. Von 339 Uhr bis 340 Uhr. Von 341 Uhr bis 342 Uhr. Von 343 Uhr bis 344 Uhr. Von 345 Uhr bis 346 Uhr. Von 347 Uhr bis 348 Uhr. Von 349 Uhr bis 350 Uhr. Von 351 Uhr bis 352 Uhr. Von 353 Uhr bis 354 Uhr. Von 355 Uhr bis 356 Uhr. Von 357 Uhr bis 358 Uhr. Von 359 Uhr bis 360 Uhr. Von 361 Uhr bis 362 Uhr. Von 363 Uhr bis 364 Uhr. Von 365 Uhr bis 366 Uhr. Von 367 Uhr bis 368 Uhr. Von 369 Uhr bis 370 Uhr. Von 371 Uhr bis 372 Uhr. Von 373 Uhr bis 374 Uhr. Von 375 Uhr bis 376 Uhr. Von 377 Uhr bis 378 Uhr. Von 379 Uhr bis 380 Uhr. Von 381 Uhr bis 382 Uhr. Von 383 Uhr bis 384 Uhr. Von 385 Uhr bis 386 Uhr. Von 387 Uhr bis 388 Uhr. Von 389 Uhr bis 390 Uhr. Von 391 Uhr bis 392 Uhr. Von 393 Uhr bis 394 Uhr. Von 395 Uhr bis 396 Uhr. Von 397 Uhr bis 398 Uhr. Von 399 Uhr bis 400 Uhr. Von 401 Uhr bis 402 Uhr. Von 403 Uhr bis 404 Uhr. Von 405 Uhr bis 406 Uhr. Von 407 Uhr bis 408 Uhr. Von 409 Uhr bis 410 Uhr. Von 411 Uhr bis 412 Uhr. Von 413 Uhr bis 414 Uhr. Von 415 Uhr bis 416 Uhr. Von 417 Uhr bis 418 Uhr. Von 419 Uhr bis 420 Uhr. Von 421 Uhr bis 422 Uhr. Von 423 Uhr bis 424 Uhr. Von 425 Uhr bis 426 Uhr. Von 427 Uhr bis 428 Uhr. Von 429 Uhr bis 430 Uhr. Von 431 Uhr bis 432 Uhr. Von 433 Uhr bis 434 Uhr. Von 435 Uhr bis 436 Uhr. Von 437 Uhr bis 438 Uhr. Von 439 Uhr bis 440 Uhr. Von 441 Uhr bis 442 Uhr. Von 443 Uhr bis 444 Uhr. Von 445 Uhr bis 446 Uhr. Von 447 Uhr bis 448 Uhr. Von 449 Uhr bis 450 Uhr. Von 451 Uhr bis 452 Uhr. Von 453 Uhr bis 454 Uhr. Von 455 Uhr bis 456 Uhr. Von 457 Uhr bis 458 Uhr. Von 459 Uhr bis 460 Uhr. Von 461 Uhr bis 462 Uhr. Von 463 Uhr bis 464 Uhr. Von 465 Uhr bis 466 Uhr. Von 467 Uhr bis 468 Uhr. Von 469 Uhr bis 470 Uhr. Von 471 Uhr bis 472 Uhr. Von 473 Uhr bis 474 Uhr. Von 475 Uhr bis 476 Uhr. Von 477 Uhr bis 478 Uhr. Von 479 Uhr bis 480 Uhr. Von 481 Uhr bis 482 Uhr. Von 483 Uhr bis 484 Uhr. Von 485 Uhr bis 486 Uhr. Von 487 Uhr bis 488 Uhr. Von 489 Uhr bis 490 Uhr. Von 491 Uhr bis 492 Uhr. Von 493 Uhr bis 494 Uhr. Von 495 Uhr bis 496 Uhr. Von 497 Uhr bis 498 Uhr. Von 499 Uhr bis 500 Uhr. Von 501 Uhr bis 502 Uhr. Von 503 Uhr bis 504 Uhr. Von 505 Uhr bis 506 Uhr. Von 507 Uhr bis 508 Uhr. Von 509 Uhr bis 510 Uhr. Von 511 Uhr bis 512 Uhr. Von 513 Uhr bis 514 Uhr. Von 515 Uhr bis 516 Uhr. Von 517 Uhr bis 518 Uhr. Von 519 Uhr bis 520 Uhr. Von 521 Uhr bis 522 Uhr. Von 523 Uhr bis 524 Uhr. Von 525 Uhr bis 526 Uhr. Von 527 Uhr bis 528 Uhr. Von 529 Uhr bis 530 Uhr. Von 531 Uhr bis 532 Uhr. Von 533 Uhr bis 534 Uhr. Von 535 Uhr bis 536 Uhr. Von 537 Uhr bis 538 Uhr. Von 539 Uhr bis 540 Uhr. Von 541 Uhr bis 542 Uhr. Von 543 Uhr bis 544 Uhr. Von 545 Uhr bis 546 Uhr. Von 547 Uhr bis 548 Uhr. Von 549 Uhr bis 550 Uhr. Von 551 Uhr bis 552 Uhr. Von 553 Uhr bis 554 Uhr. Von 555 Uhr bis 556 Uhr. Von 557 Uhr bis 558 Uhr. Von 559 Uhr bis 560 Uhr. Von 561 Uhr bis 562 Uhr. Von 563 Uhr bis 564 Uhr. Von 565 Uhr bis 566 Uhr. Von 567 Uhr bis 568 Uhr. Von 569 Uhr bis 570 Uhr. Von 571 Uhr bis 572 Uhr. Von 573 Uhr bis 574 Uhr. Von 575 Uhr bis 576 Uhr. Von 577 Uhr bis 578 Uhr. Von 579 Uhr bis 580 Uhr. Von 581 Uhr bis 582 Uhr. Von 583 Uhr bis 584 Uhr. Von 585 Uhr bis 586 Uhr. Von 587 Uhr bis 588 Uhr. Von 589 Uhr bis 590 Uhr. Von 591 Uhr bis 592 Uhr. Von 593 Uhr bis 594 Uhr. Von 595 Uhr bis 596 Uhr. Von 597 Uhr bis 598 Uhr. Von 599 Uhr bis 600 Uhr. Von 601 Uhr bis 602 Uhr. Von 603 Uhr bis 604 Uhr. Von 605 Uhr bis 606 Uhr. Von 607 Uhr bis 608 Uhr. Von 609 Uhr bis 610 Uhr. Von 611 Uhr bis 612 Uhr. Von 613 Uhr bis 614 Uhr. Von 615 Uhr bis 616 Uhr. Von 617 Uhr bis 618 Uhr. Von 619 Uhr bis 620 Uhr. Von 621 Uhr bis 622 Uhr. Von 623 Uhr bis 624 Uhr. Von 625 Uhr bis 626 Uhr. Von 627 Uhr bis 628 Uhr. Von 629 Uhr bis 630 Uhr. Von 631 Uhr bis 632 Uhr. Von 633 Uhr bis 634 Uhr. Von 635 Uhr bis 636 Uhr. Von 637 Uhr bis 638 Uhr. Von 639 Uhr bis 640 Uhr. Von 641 Uhr bis 642 Uhr. Von 643 Uhr bis 644 Uhr. Von 645 Uhr bis 646 Uhr. Von 647 Uhr bis 648 Uhr. Von 649 Uhr bis 650 Uhr. Von 651 Uhr bis 652 Uhr. Von 653 Uhr bis 654 Uhr. Von 655 Uhr bis 656 Uhr. Von 657 Uhr bis 658 Uhr. Von 659 Uhr bis 660 Uhr. Von 661 Uhr bis 662 Uhr. Von 663 Uhr bis 664 Uhr. Von 665 Uhr bis 666 Uhr. Von 667 Uhr bis 668 Uhr. Von 669 Uhr bis 670 Uhr. Von 671 Uhr bis 672 Uhr. Von 673 Uhr bis 674 Uhr. Von 675 Uhr bis 676 Uhr. Von 677 Uhr bis 678 Uhr. Von 679 Uhr bis 680 Uhr. Von 681 Uhr bis 682 Uhr. Von 683 Uhr bis 684 Uhr. Von 685 Uhr bis 686 Uhr. Von 687 Uhr bis 688 Uhr. Von 689 Uhr bis 690 Uhr. Von 691 Uhr bis 692 Uhr. Von 693 Uhr bis 694 Uhr. Von 695 Uhr bis 696 Uhr. Von 697 Uhr bis 698 Uhr. Von 699 Uhr bis 700 Uhr. Von 701 Uhr bis 702 Uhr. Von 703 Uhr bis 704 Uhr. Von 705 Uhr bis 706 Uhr. Von 707 Uhr bis 708 Uhr. Von 709 Uhr bis 710 Uhr. Von 711 Uhr bis 712 Uhr. Von 713 Uhr bis 714 Uhr. Von 715 Uhr bis 716 Uhr. Von 717 Uhr bis 718 Uhr. Von 719 Uhr bis 720 Uhr. Von 721 Uhr bis 722 Uhr. Von 723 Uhr bis 724 Uhr. Von 725 Uhr bis 726 Uhr. Von 727 Uhr bis 728 Uhr. Von 729 Uhr bis 730 Uhr. Von 731 Uhr bis 732 Uhr. Von 733 Uhr bis 734 Uhr. Von 735 Uhr bis 736 Uhr. Von 737 Uhr bis 738 Uhr. Von 739 Uhr bis 740 Uhr. Von 741 Uhr bis 742 Uhr. Von 743 Uhr bis 744 Uhr. Von 745 Uhr bis 746 Uhr. Von 747 Uhr bis 748 Uhr. Von 749 Uhr bis 750 Uhr. Von 751 Uhr bis 752 Uhr. Von 753 Uhr bis 754 Uhr. Von 755 Uhr bis 756 Uhr. Von 757 Uhr bis 758 Uhr. Von 759 Uhr bis 760 Uhr. Von 761 Uhr bis 762 Uhr. Von 763 Uhr bis 764 Uhr. Von 765 Uhr bis 766 Uhr. Von 767 Uhr bis 768 Uhr. Von 769 Uhr bis 770 Uhr. Von 771 Uhr bis 772 Uhr. Von 773 Uhr bis 774 Uhr. Von 775 Uhr bis 776 Uhr. Von 777 Uhr bis 778 Uhr. Von 779 Uhr bis 771 Uhr. Von 771 Uhr bis 772 Uhr. Von 772 Uhr bis 773 Uhr. Von 773 Uhr bis 774 Uhr. Von 774 Uhr bis 775 Uhr. Von 775 Uhr bis 776 Uhr. Von 776 Uhr bis 777 Uhr. Von 777 Uhr bis 778 Uhr. Von 778 Uhr bis 779 Uhr. Von 779 Uhr bis 780 Uhr. Von 780 Uhr bis 781 Uhr. Von 781 Uhr bis 782 Uhr. Von 782 Uhr bis 783 Uhr. Von 783 Uhr bis 784 Uhr. Von 784 Uhr bis 785 Uhr. Von 785 Uhr bis 786 Uhr. Von 786 Uhr bis 787 Uhr. Von 787 Uhr bis 788 Uhr. Von 788 Uhr bis 789 Uhr. Von 789 Uhr bis 790 Uhr. Von 790 Uhr bis 791 Uhr. Von 791 Uhr bis 792 Uhr. Von 792 Uhr bis 793 Uhr. Von 793 Uhr bis 794 Uhr. Von 794 Uhr bis 795 Uhr. Von 795 Uhr bis 796 Uhr. Von 796 Uhr bis 797 Uhr. Von 797 Uhr bis 798 Uhr. Von 798 Uhr bis 799 Uhr. Von 799 Uhr bis 800 Uhr. Von 800 Uhr bis 801 Uhr. Von 801 Uhr bis 802 Uhr. Von 802 Uhr bis 803 Uhr. Von 803 Uhr bis 804 Uhr. Von 804 Uhr bis 805 Uhr. Von 805 Uhr bis 806 Uhr. Von 806 Uhr bis 807 Uhr. Von 807 Uhr bis 808 Uhr. Von 808 Uhr bis 809 Uhr. Von 809 Uhr bis 810 Uhr. Von 810 Uhr bis 811 Uhr. Von 811 Uhr bis 812 Uhr. Von 812 Uhr bis 813 Uhr. Von 813 Uhr bis 814 Uhr. Von 814 Uhr bis 815 Uhr. Von 815 Uhr bis 816 Uhr. Von 816 Uhr bis 817 Uhr. Von 817 Uhr bis 818 Uhr. Von 818 Uhr bis 819 Uhr. Von 819 Uhr bis 820 Uhr. Von 820 Uhr bis 821 Uhr. Von 821 Uhr bis 822 Uhr. Von 822 Uhr bis 823 Uhr. Von 823 Uhr bis 824 Uhr. Von 824 Uhr bis 825 Uhr. Von 825 Uhr bis 826 Uhr. Von 826 Uhr bis 827 Uhr. Von 827 Uhr bis 828 Uhr. Von 828 Uhr bis 829 Uhr. Von 829 Uhr bis 830 Uhr. Von 830 Uhr bis 831 Uhr. Von 831 Uhr bis 832 Uhr. Von 832 Uhr bis 833 Uhr. Von 833 Uhr bis 834 Uhr. Von 834 Uhr bis 835 Uhr. Von 835 Uhr bis 836 Uhr. Von 836 Uhr bis 837 Uhr. Von 837 Uhr bis 838 Uhr. Von 838 Uhr bis 839 Uhr. Von 839 Uhr bis 840 Uhr. Von 840 Uhr bis 841 Uhr. Von 841 Uhr bis 842 Uhr. Von 842 Uhr bis 843 Uhr. Von 843 Uhr bis 844 Uhr. Von 844 Uhr bis 845 Uhr. Von 845 Uhr bis 846 Uhr. Von 846 Uhr bis 847 Uhr. Von 847 Uhr bis 848 Uhr. Von 848 Uhr bis 849 Uhr. Von 849 Uhr bis 850 Uhr. Von 850 Uhr bis 851 Uhr. Von 851 Uhr bis 852 Uhr. Von 852 Uhr bis 853 Uhr. Von 853 Uhr bis 854 Uhr. Von 854 Uhr bis 855 Uhr. Von 855 Uhr bis 856 Uhr. Von 856 Uhr bis 857 Uhr. Von 857 Uhr bis 858 Uhr. Von 858 Uhr bis 859 Uhr. Von 859 Uhr bis 860 Uhr. Von 860 Uhr bis 861 Uhr. Von 861 Uhr bis 862 Uhr. Von 862 Uhr bis 863 Uhr. Von 863 Uhr bis 864 Uhr. Von 864 Uhr bis 865 Uhr. Von 865 Uhr bis 866 Uhr. Von 866 Uhr bis 867 Uhr. Von 867 Uhr bis 868 Uhr. Von 868 Uhr bis 869 Uhr. Von 869 Uhr bis 870 Uhr. Von 870 Uhr bis 871 Uhr. Von 871 Uhr bis 872 Uhr. Von 872 Uhr bis 873 Uhr. Von 873 Uhr bis 874 Uhr. Von 874 Uhr bis 875 Uhr. Von 875 Uhr bis 876 Uhr. Von 876 Uhr bis 877 Uhr. Von 877 Uhr bis 878 Uhr. Von 878 Uhr bis 879 Uhr. Von 879 Uhr bis 880 Uhr. Von 880 Uhr bis 881 Uhr. Von 881 Uhr bis 882 Uhr. Von 882 Uhr bis 883 Uhr. Von 883 Uhr bis 884 Uhr. Von 884 Uhr bis 885 Uhr. Von 885 Uhr bis 886 Uhr. Von 886 Uhr bis 887 Uhr. Von 887 Uhr bis 888 Uhr. Von 888 Uhr bis 889 Uhr. Von 889 Uhr bis 890 Uhr. Von 890 Uhr bis 891 Uhr. Von 891 Uhr bis 892 Uhr. Von 892 Uhr bis 893 Uhr. Von 893 Uhr bis 894 Uhr. Von 894 Uhr bis 895 Uhr. Von 895 Uhr bis 8